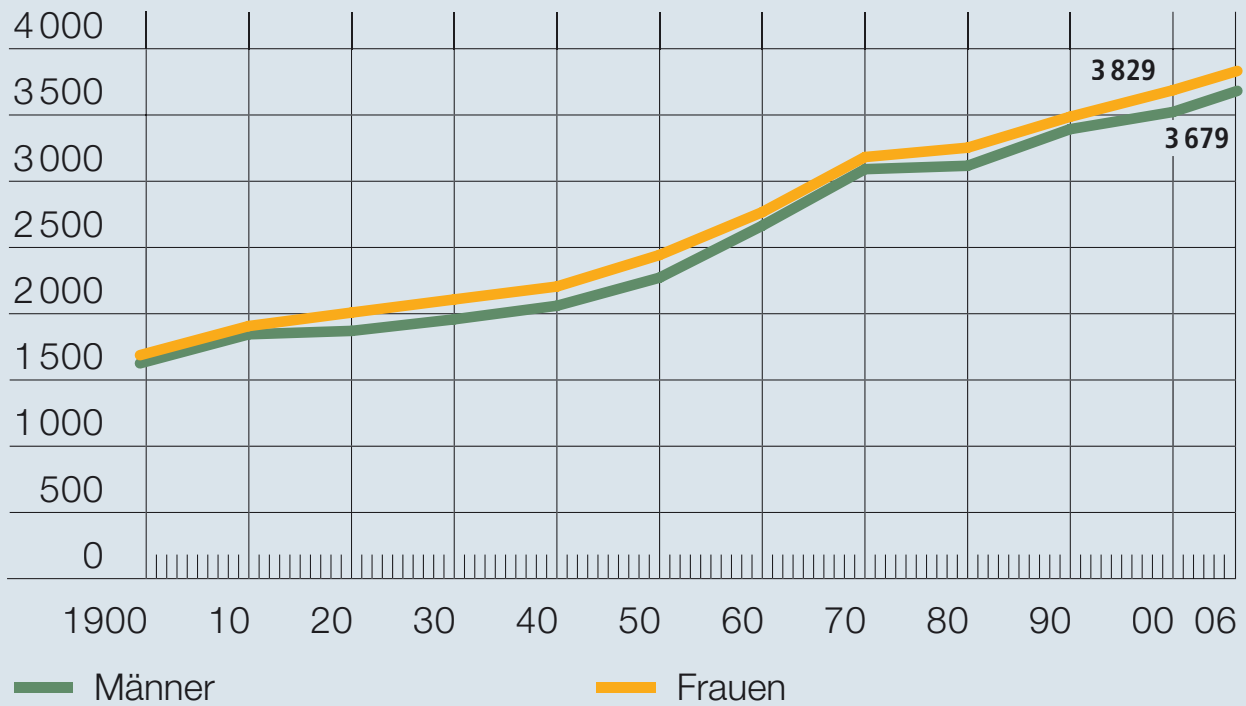


A microscopic image showing a dense network of plant tissue, likely a root system, with numerous thin, elongated structures extending from a central point. The image is overlaid with a semi-transparent blue filter.

# Gesundheitswesen Schweiz

## Entwicklung der Wohnbevölkerung seit 1900

In Tausend

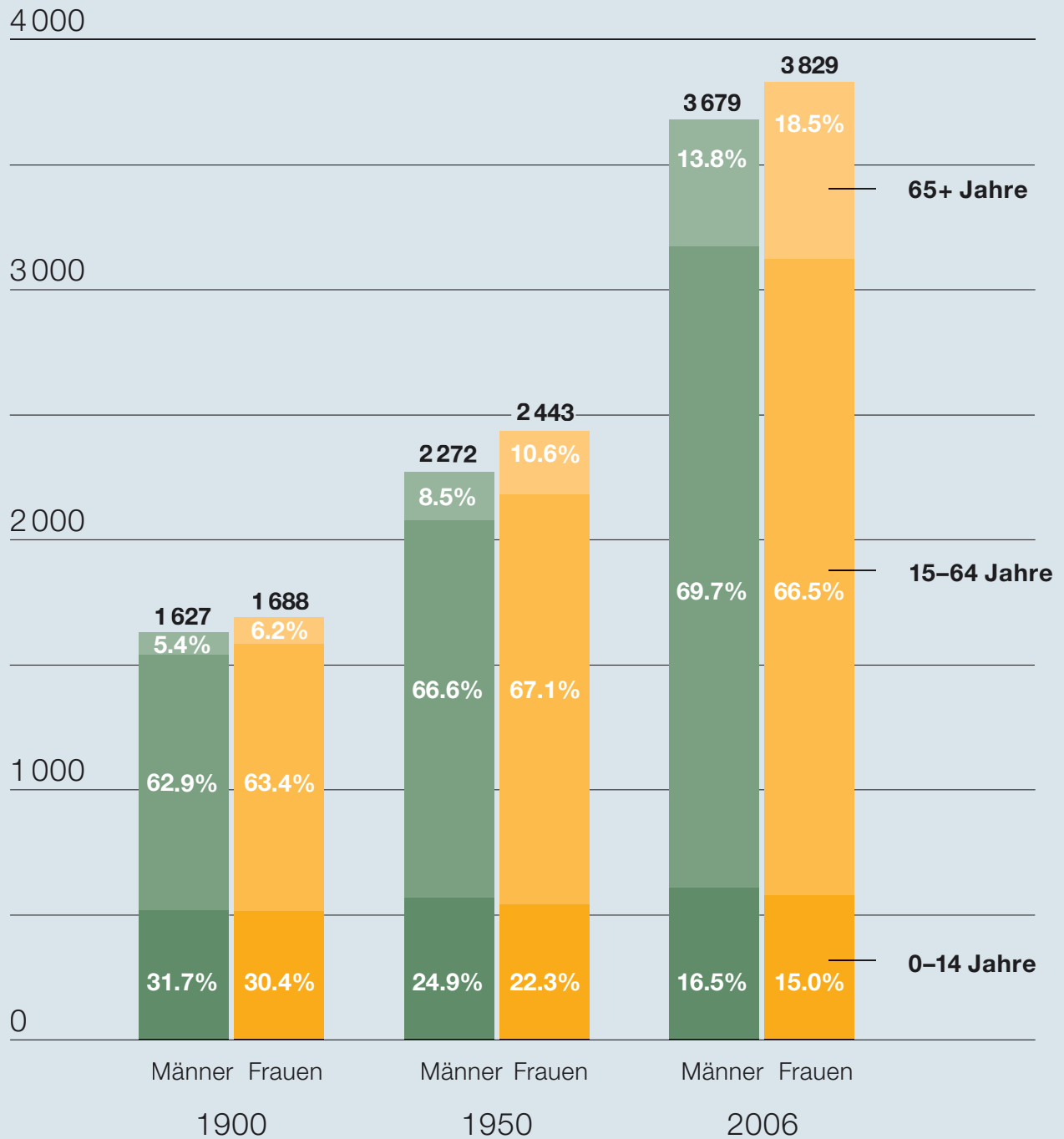


© Interpharma

Quelle: Statistik des jährlichen Bevölkerungsstandes (ESPOP), diverse Jahrgänge.  
Bundesamt für Statistik, Neuchâtel.

## Ständige Wohnbevölkerung in den Jahren 1900, 1950 und 2006

In Tausend

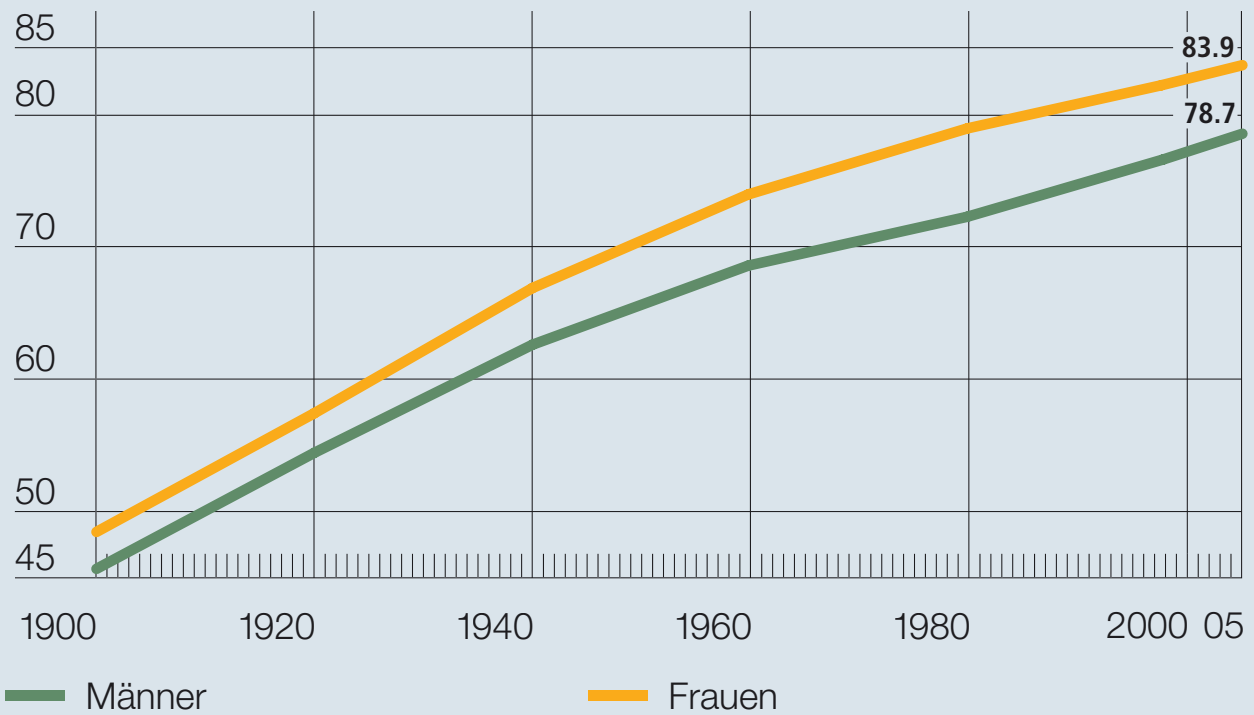


© Interpharma

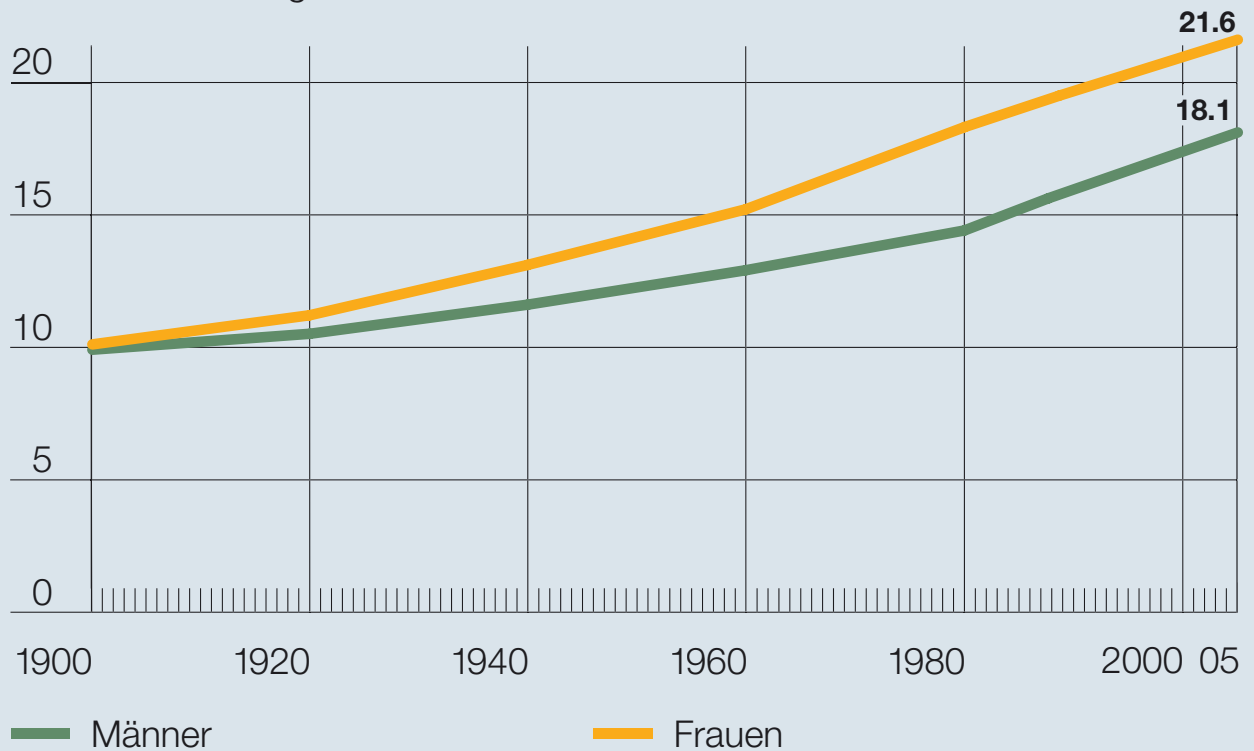
Quelle: Statistik des jährlichen Bevölkerungsstandes (ESPOP), diverse Jahrgänge.  
Bundesamt für Statistik, Neuchâtel.

## Mittlere Lebenserwartung nach Geschlecht seit 1900

Lebenserwartung in Jahren bei Geburt



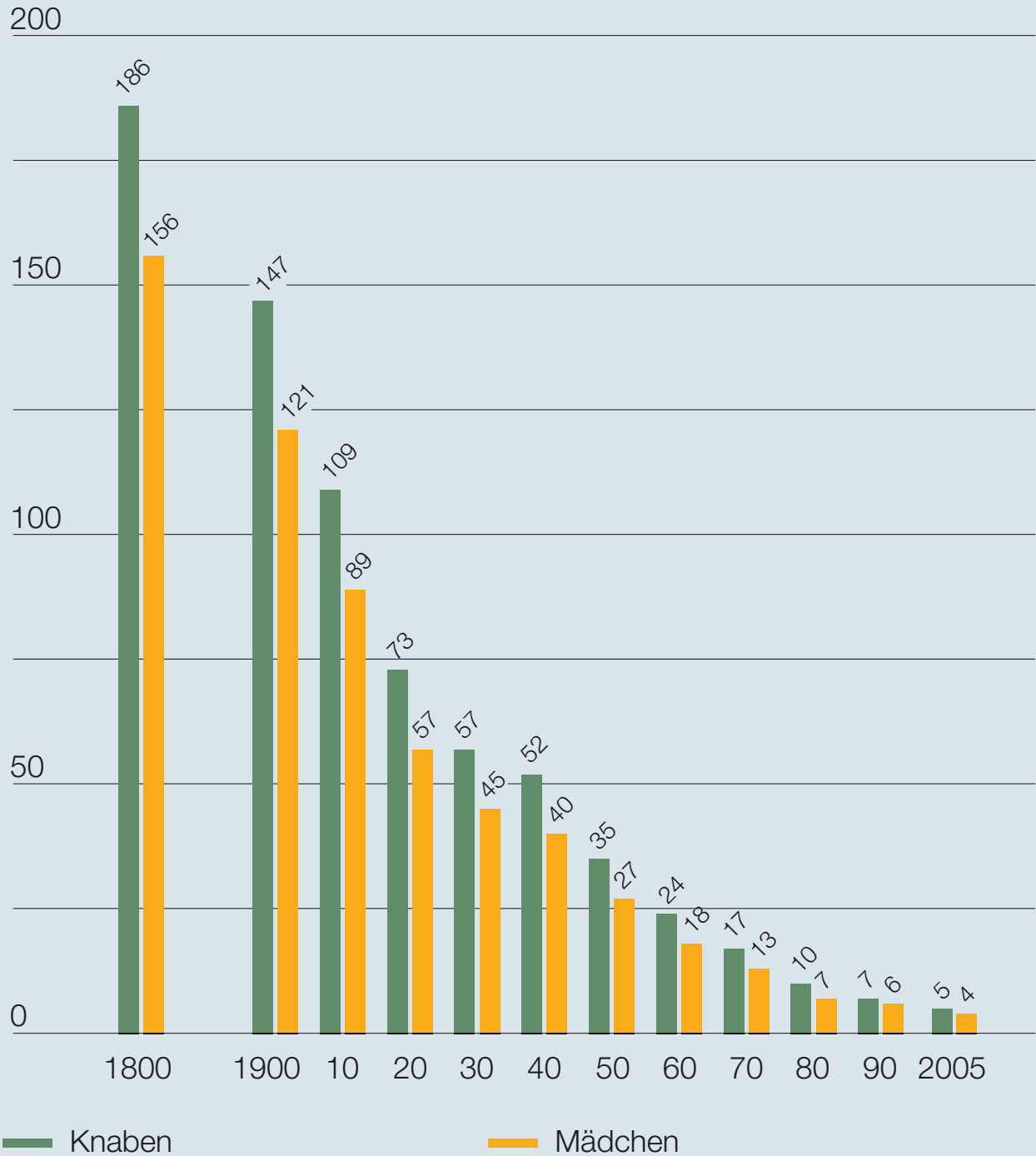
Lebenserwartung in Jahren im Alter von 65 Jahren



Quelle: Statistisches Jahrbuch der Schweiz, diverse Jahrgänge. Bundesamt für Statistik, Neuchâtel.

## Veränderung der Säuglingssterblichkeit

Gestorbene Säuglinge auf 1000 Lebendgeborene

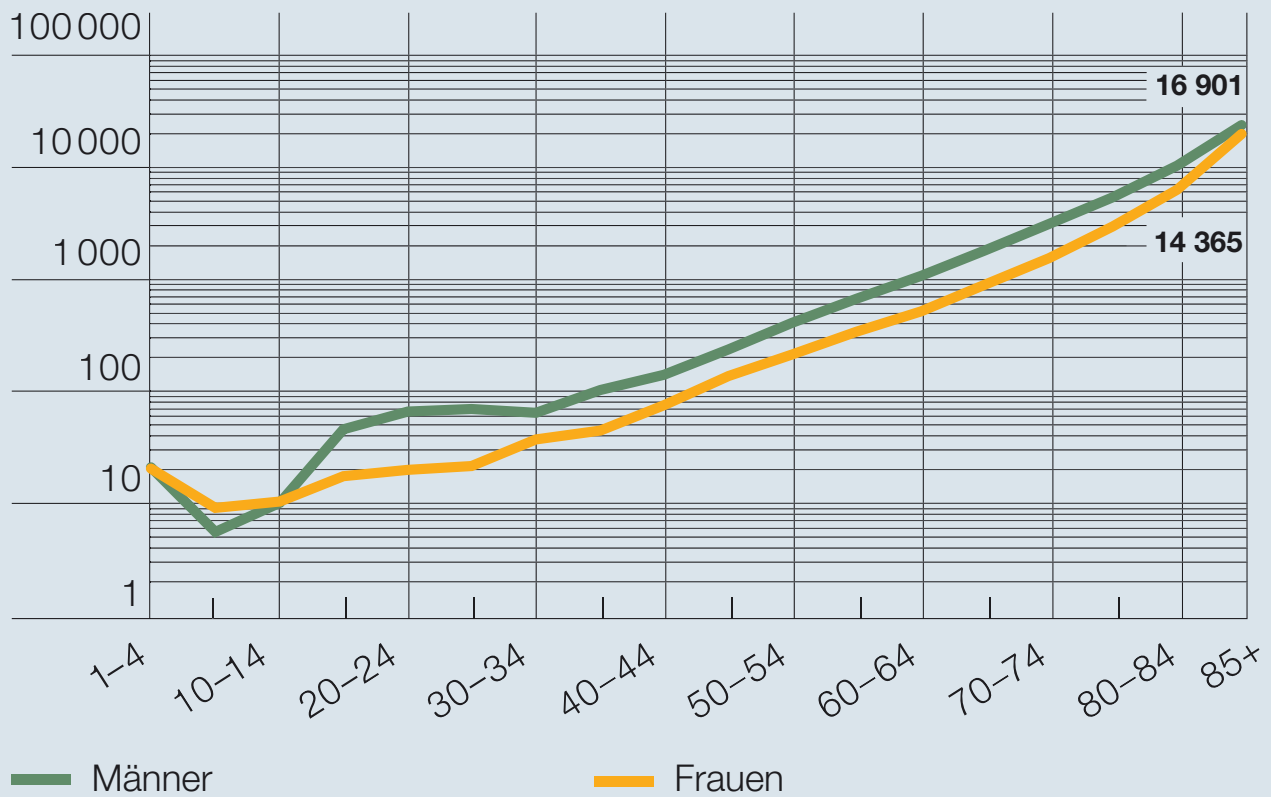


© Interpharma

Quelle: Statistisches Jahrbuch der Schweiz, diverse Jahrgänge. Bundesamt für Statistik, Neuchâtel.

## Sterbeziffern

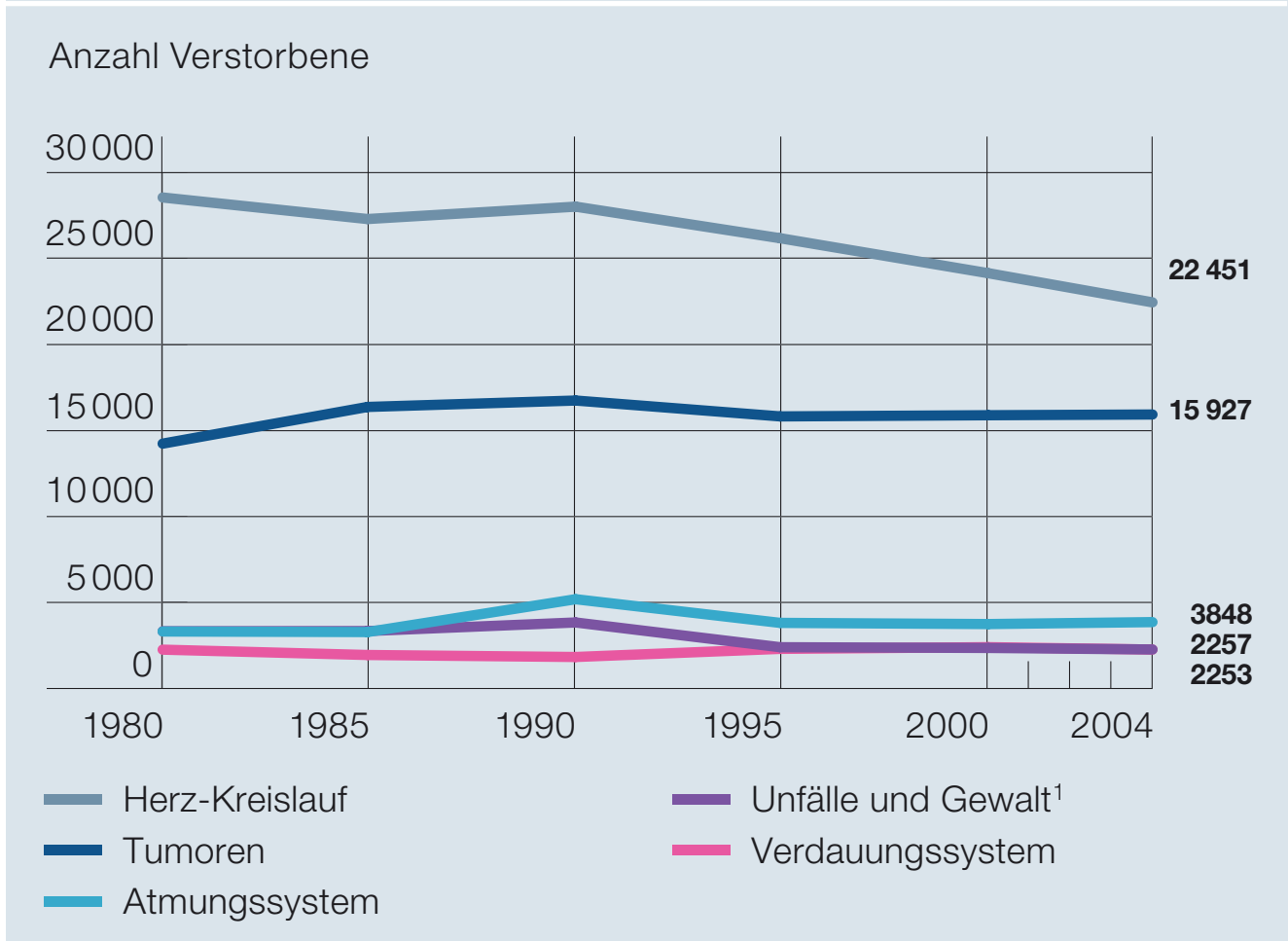
Anzahl Verstorbener je 100 000 Einwohner



© Interpharma

Quelle: Todesursachen-Statistik 2004. Bundesamt für Statistik, Neuchâtel.

## Verlauf der wichtigsten Todesursachen



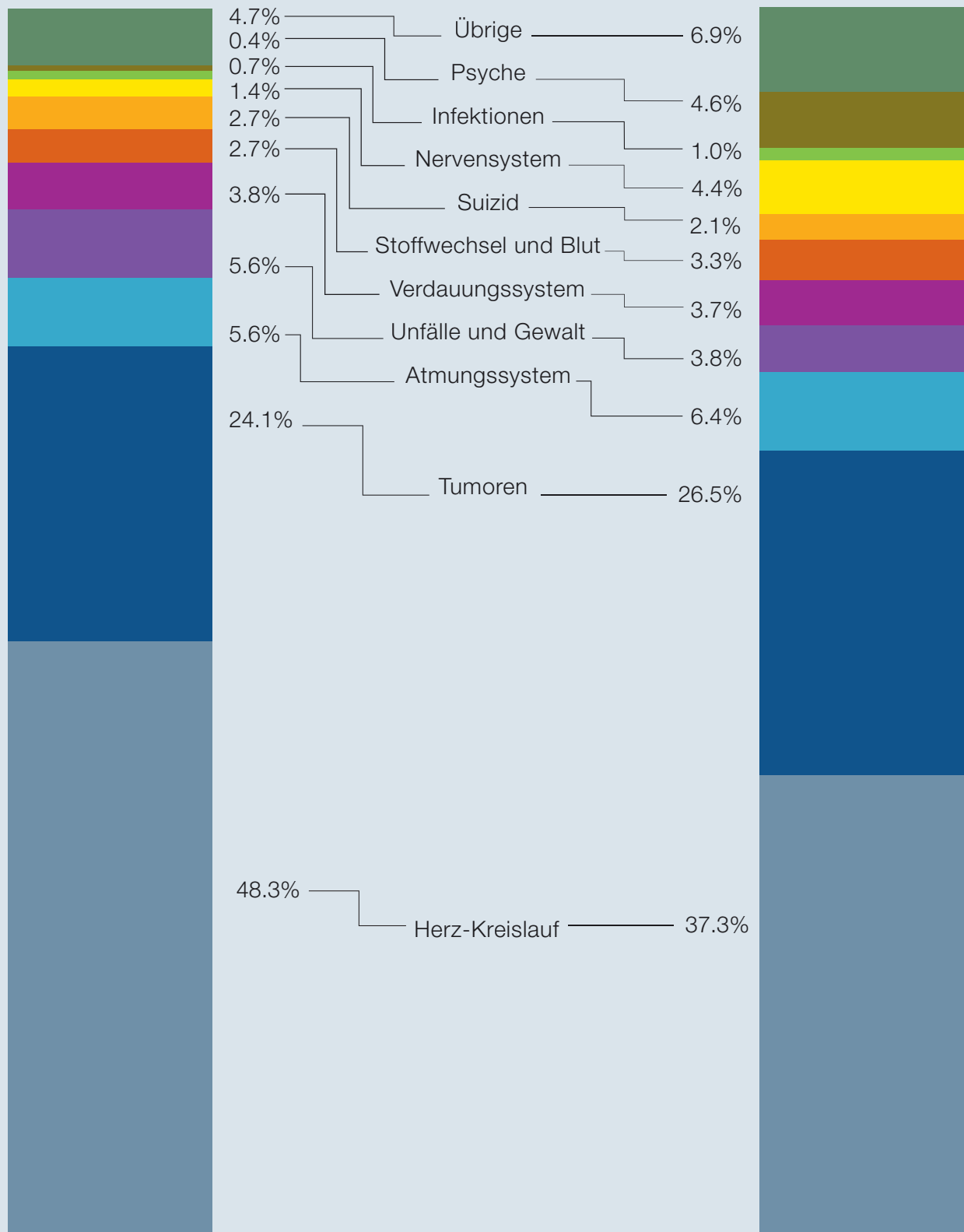
Quelle: Todesursachen-Statistik, diverse Jahrgänge. Bundesamt für Statistik, Neuchâtel.

<sup>1</sup> Ohne Suizid.

# Wichtigste Todesursachen

Todesursachen 1980 in %

Todesursachen 2004 in %



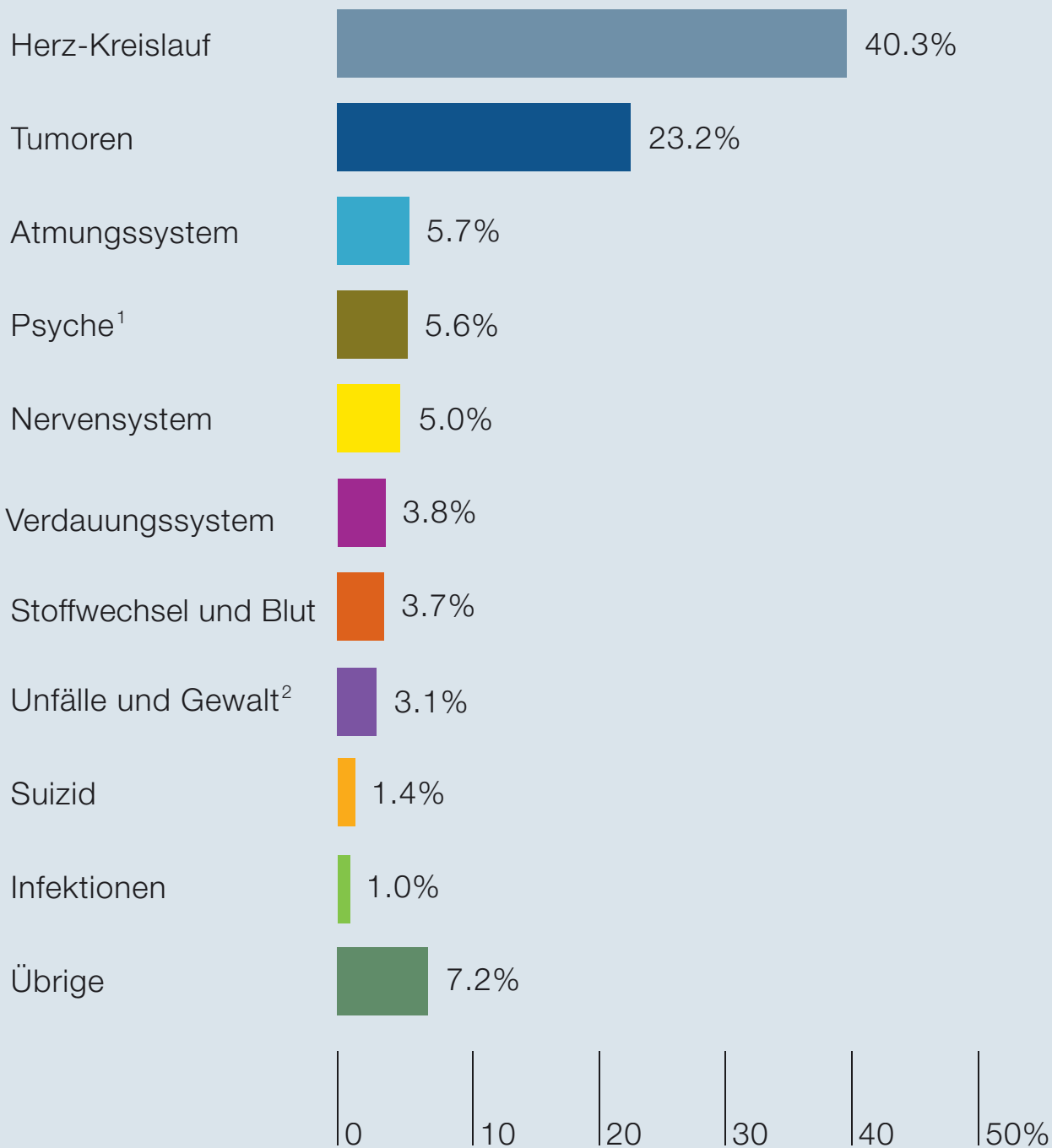
(100%  $\hat{=}$  59 097 Todesfälle)

(100%  $\hat{=}$  60 180 Todesfälle)

Quelle: Todesursachen-Statistik 1980, 2004. Bundesamt für Statistik, Neuchâtel.

## Die häufigsten Todesursachen bei Frauen 2004

Total Todesfälle: 31 189 (100%)



© Interpharma

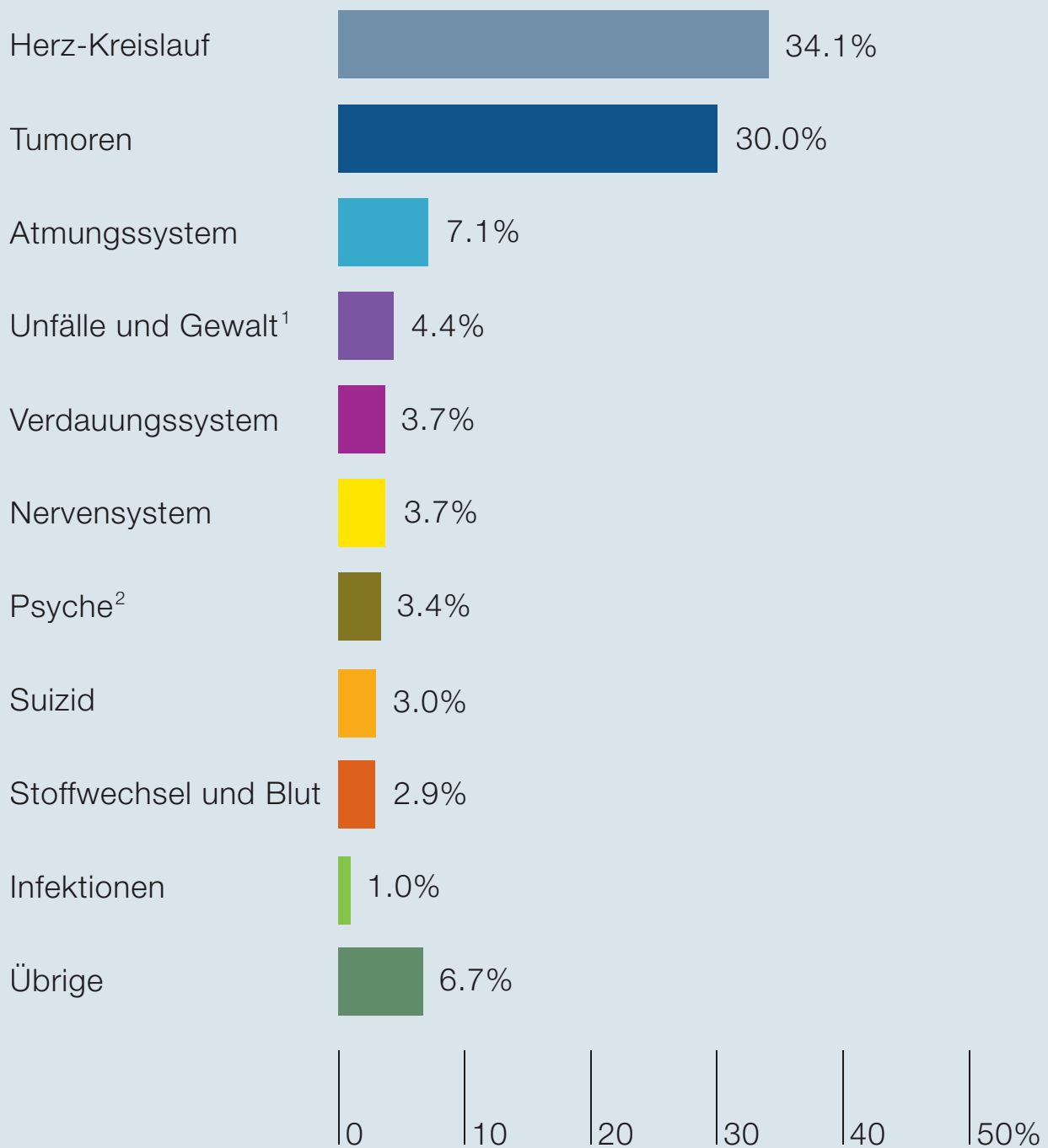
Quelle: Todesursachen-Statistik 2004. Bundesamt für Statistik, Neuchâtel.

<sup>1</sup> Demenz (ohne Alzheimer), Schizophrenie, Abhängigkeit von psychotropen Substanzen, andere psychische Krankheiten.

<sup>2</sup> Ohne Suizid.

## Die häufigsten Todesursachen bei Männern 2004

Total Todesfälle: 28 991 (100%)



© Interpharma

Quelle: Todesursachen-Statistik 2004. Bundesamt für Statistik, Neuchâtel.

<sup>1</sup> Ohne Suizid.

<sup>2</sup> Demenz (ohne Alzheimer), Schizophrenie, Abhängigkeit von psychotropen Substanzen, andere psychische Krankheiten.

<b>Differenzierung der Todesfälle infolge Herzkrankheiten</b>	<b>1980</b>	<b>2004</b>
<b>Total Todesfälle</b>	<b>19 087</b>	<b>16 939</b>
Herzinfarkt und andere ischämische Herzkrankheiten	46.5%	54.3%
Herzinsuffizienz und Herzrhythmusstörungen	11.7%	16.6%
Hypertonie	6.6%	12.7%
Übrige	35.2%	16.4%

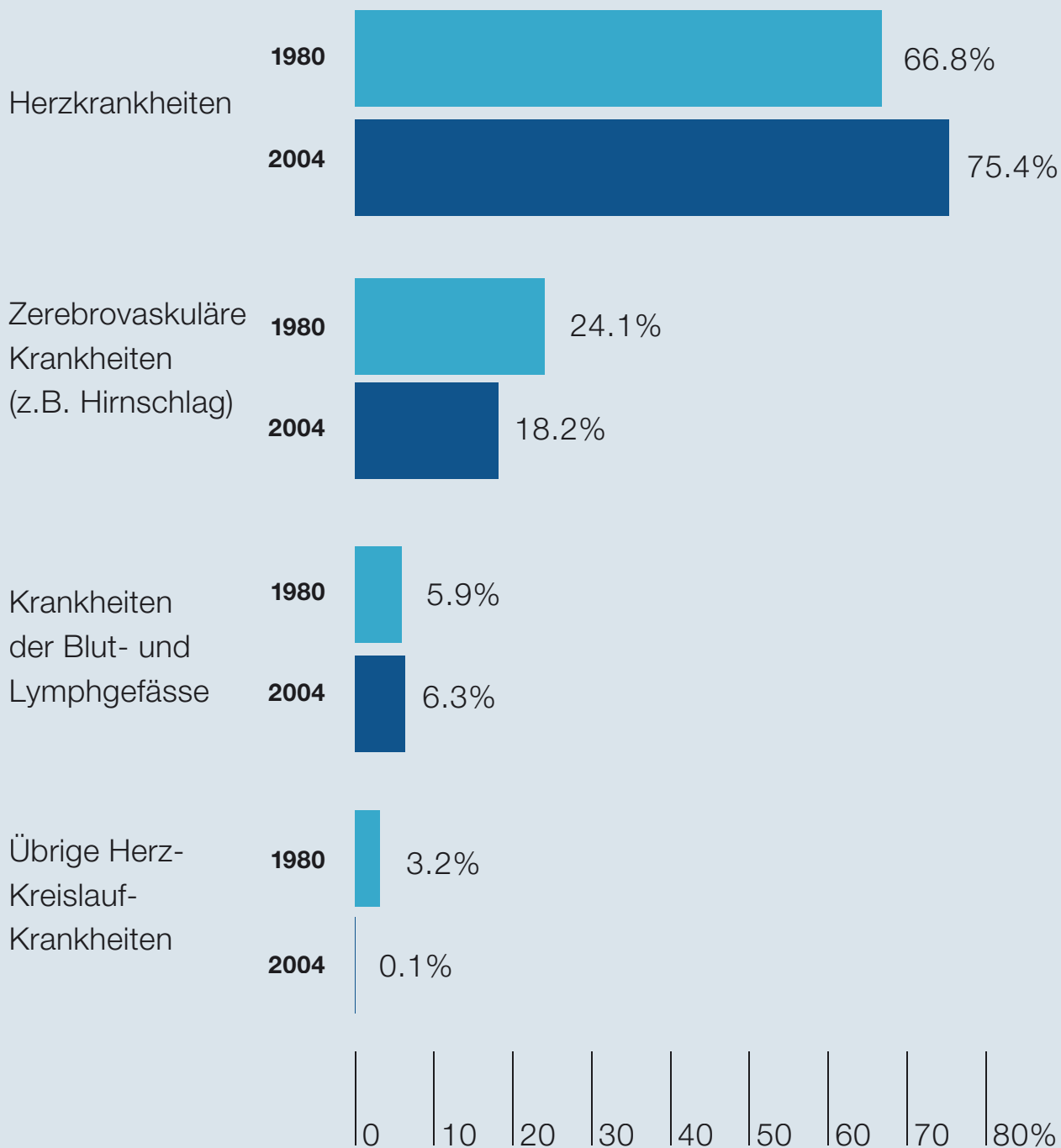
© Interpharma

Quelle: Todesursachen-Statistik 1980, 2004. Bundesamt für Statistik, Neuchâtel.

## Todesfälle infolge Herz-Kreislauf-Erkrankungen

In % aller Herz-Kreislauf-Todesfälle

Total Todesfälle: 1980: 28 553 (100%)    2004: 22 451 (100%)

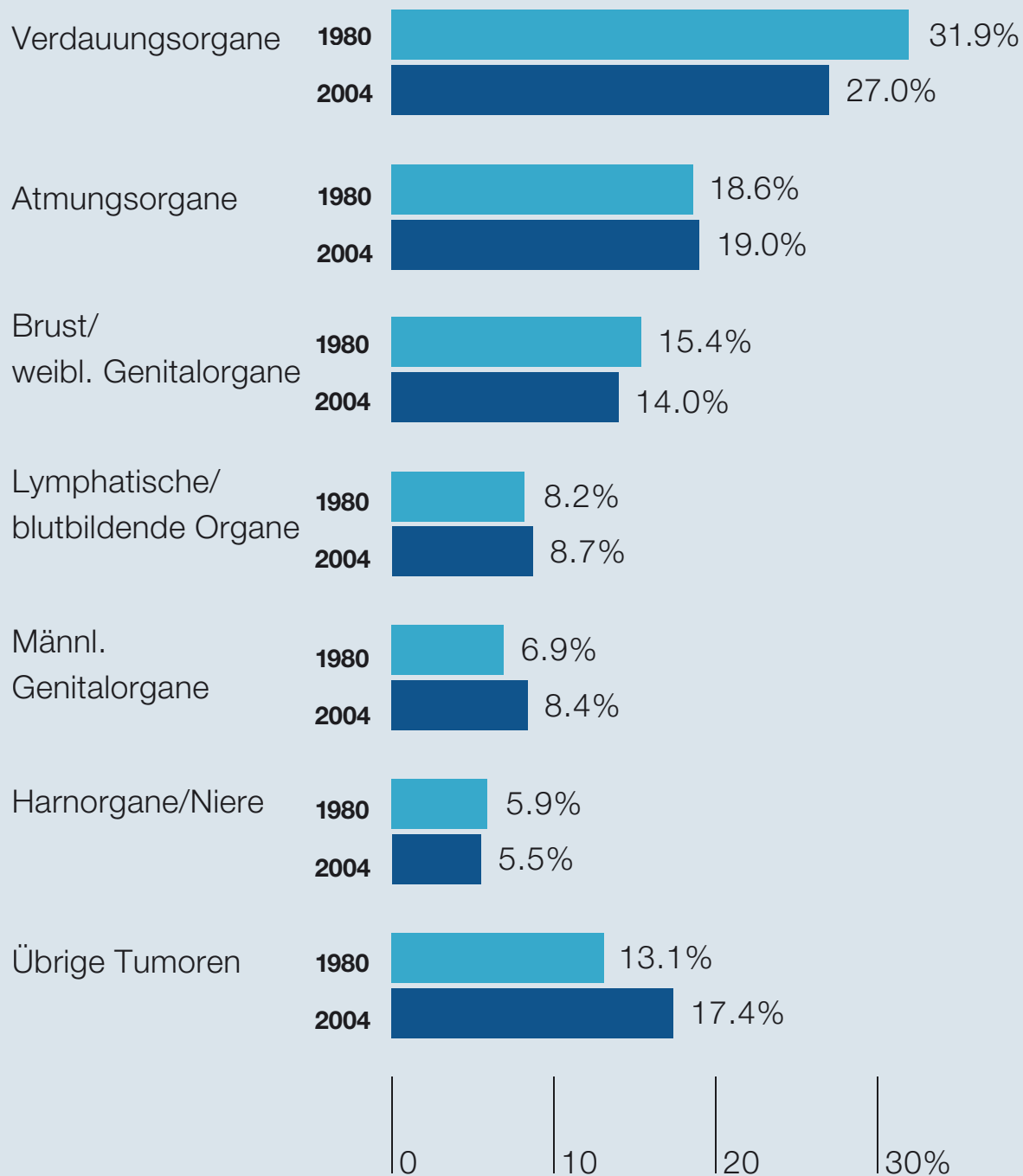


Quelle: Todesursachen-Statistik 1980, 2004. Bundesamt für Statistik, Neuchâtel.

## Todesfälle infolge Krebserkrankungen

In % aller Krebstodesfälle

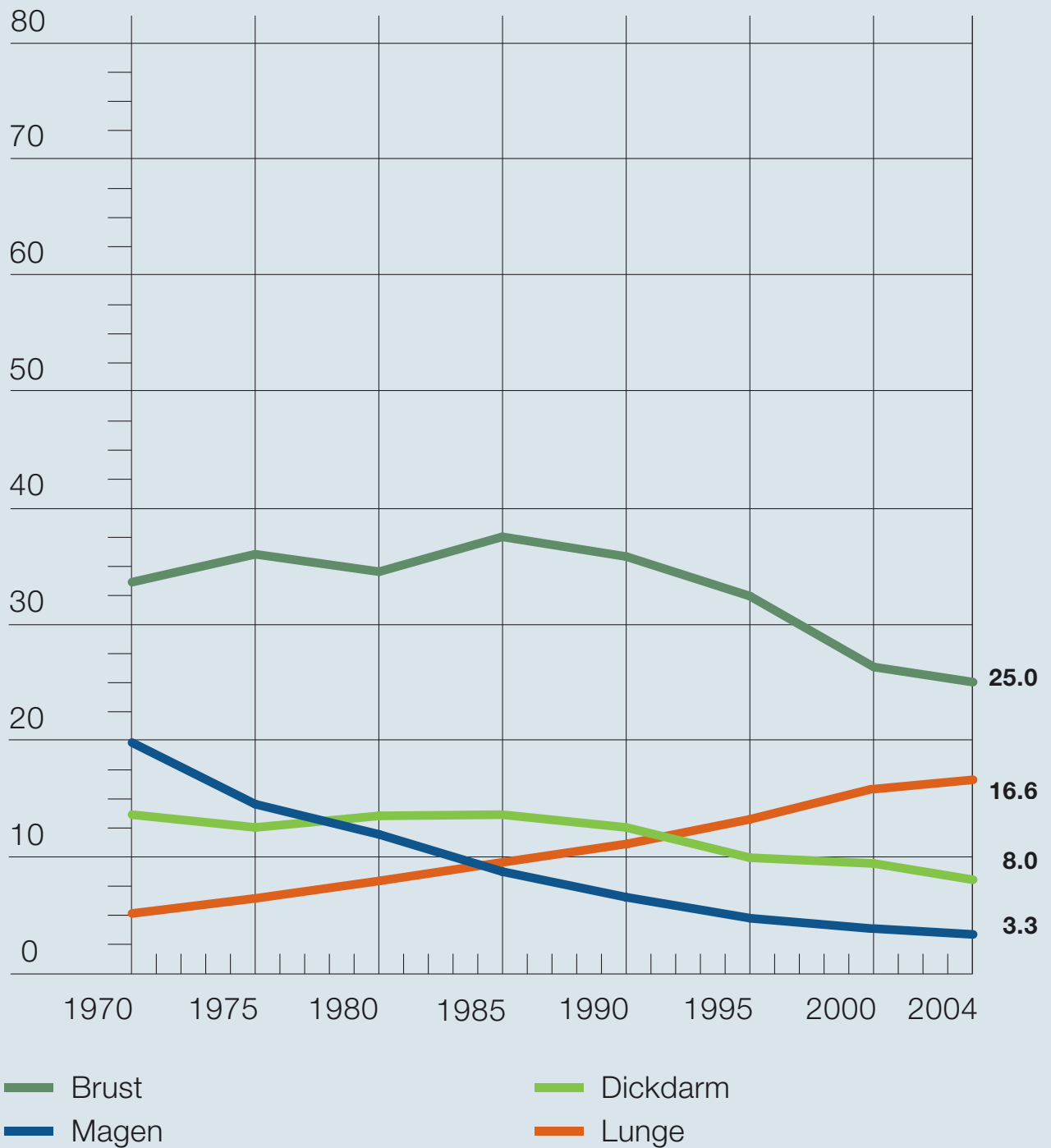
Total Todesfälle: 1980: 14 231 (100%)    2004: 15 927 (100%)



Quelle: Todesursachen-Statistik 1980, 2004. Bundesamt für Statistik, Neuchâtel.

## Krebssterblichkeit bei Frauen (nach Organ)

Pro 100 000 weibliche Einwohner



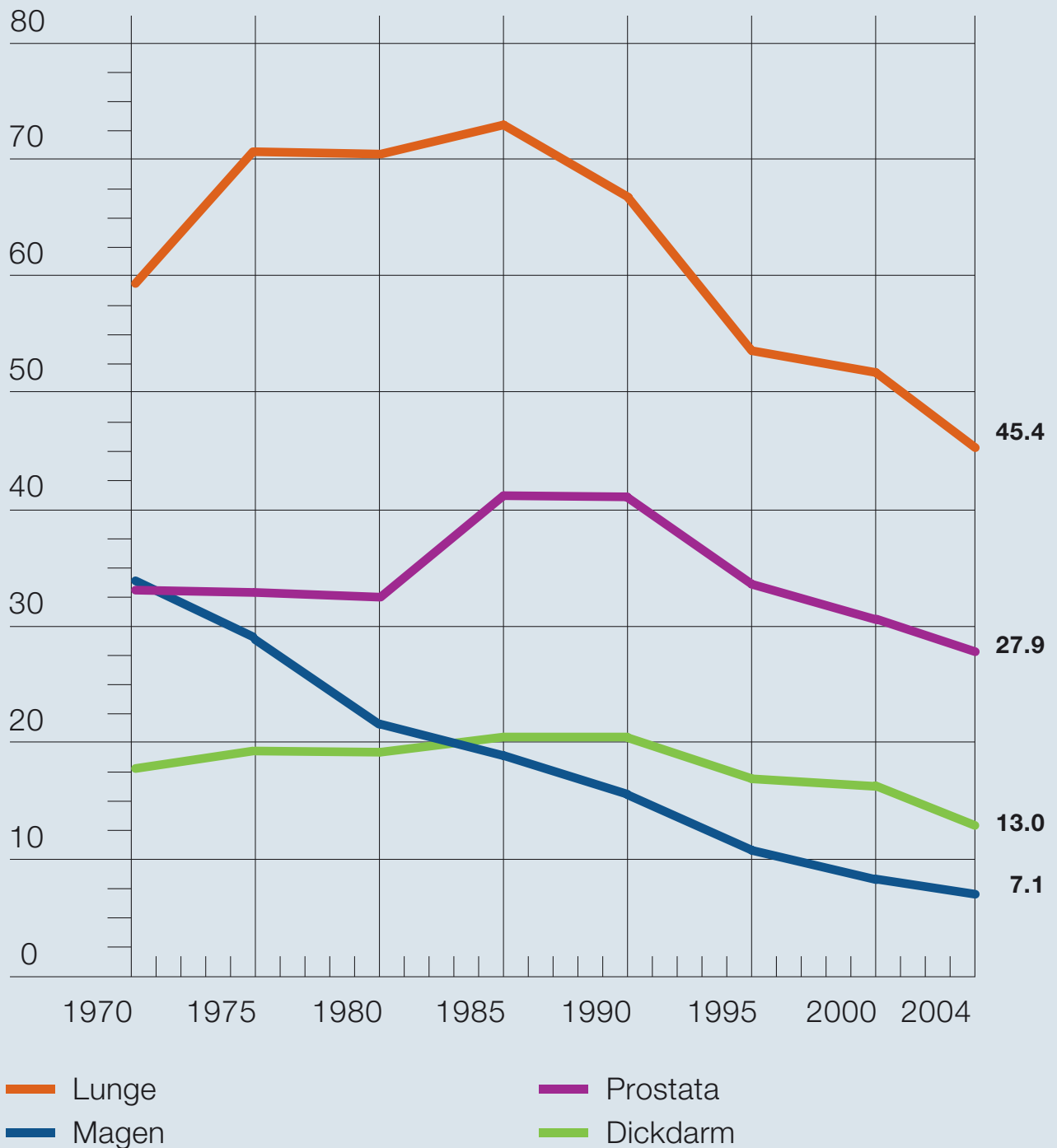
© Interpharma

Quelle: Todesursachen-Statistik 2004. Bundesamt für Statistik, Neuchâtel.

Berechnung: direkte Methode, europäische Standardbevölkerung.

## Krebssterblichkeit bei Männern (nach Organ)

Pro 100 000 männliche Einwohner



© Interpharma

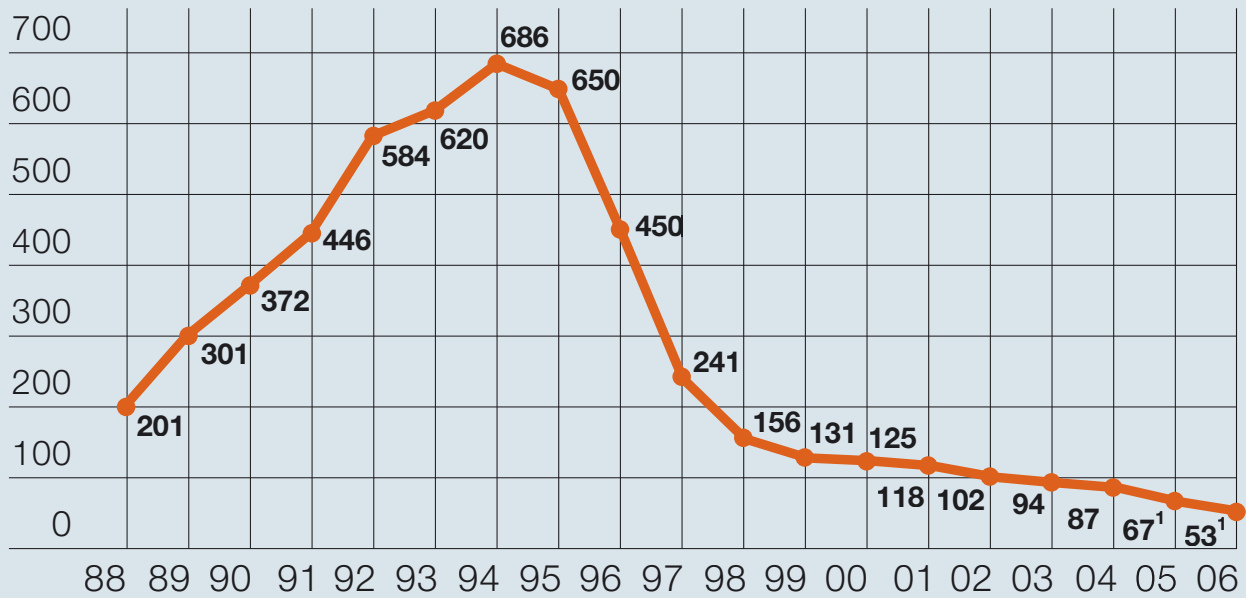
Quelle: Todesursachen-Statistik 2004. Bundesamt für Statistik, Neuchâtel.

Berechnung: direkte Methode, europäische Standardbevölkerung.

## Entwicklung der aidsbedingten Todesfälle

Anzahl Tote

Summe 1986–2006: 5689



© Interpharma

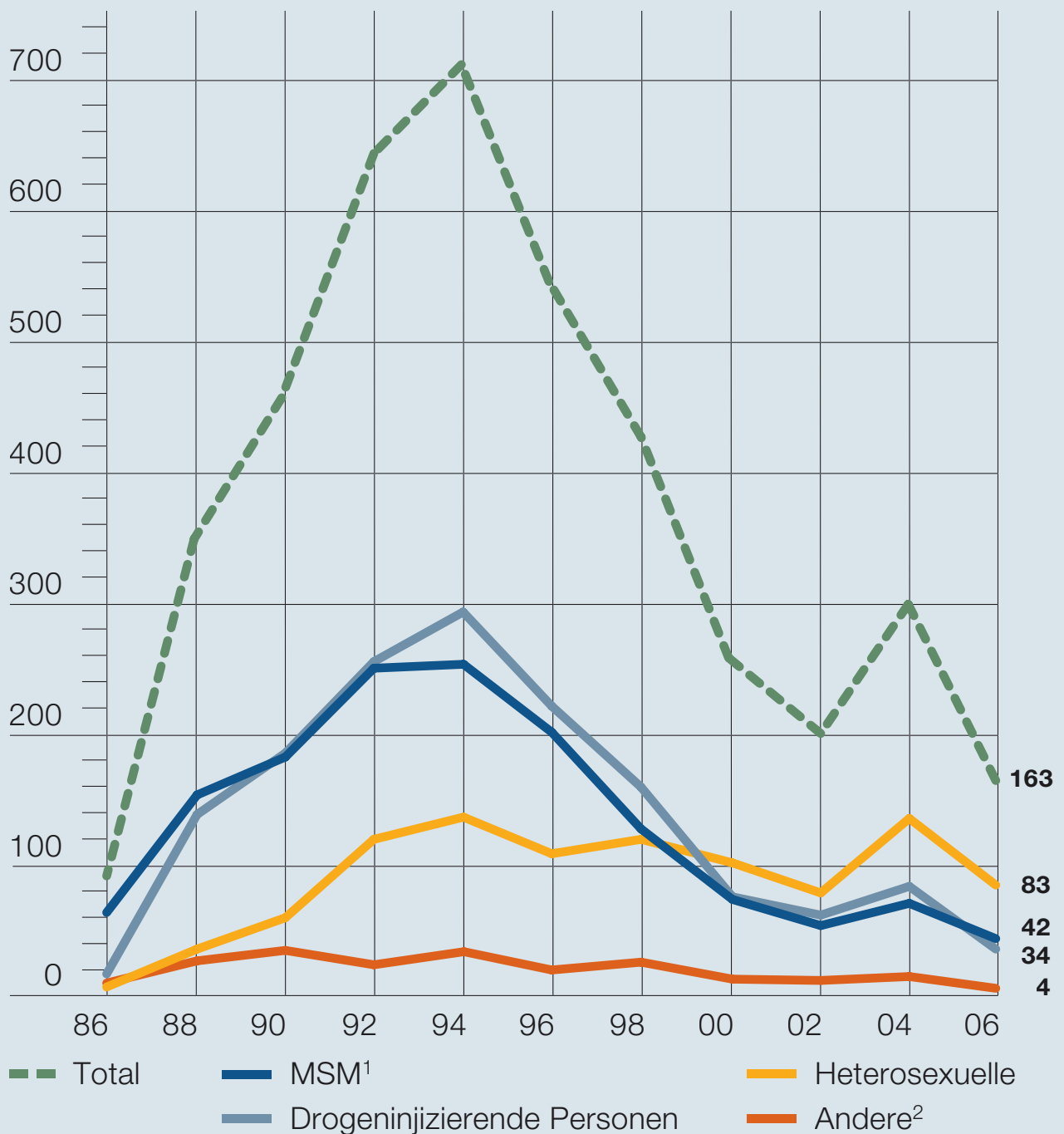
Quelle: Aids-Statistik, Bundesamt für Gesundheit, Bern, Stand 30. Juli 2007.

<sup>1</sup> Provisorisch, da eine genaue Erfassung der Todesfälle erst nach Eintreffen sämtlicher Meldungen möglich ist.

## Aids: Anzahl der Erkrankungsfälle

Anzahl neue Aidsmeldungen

Summe 1983–2006: 8416



© Interpharma

Quelle: Aids-Statistik, Bundesamt für Gesundheit, Bern, Stand 30. Juli 2007.

<sup>1</sup> Männer mit gleichgeschlechtlichen Partnern, die Drogen konsumieren, sind den drogeninjizierenden Personen zugeordnet.

<sup>2</sup> Hierzu gehören Kinder, Bluter, Transfusionsfälle und unklare Fälle.

## Todesopfer und Unfälle

	1975	1985	1995	2005	2006
<b>Unfälle im Strassenverkehr</b>	<b>66 182</b>	<b>72 030</b>	<b>89 098</b>	<b>64 988</b>	<b>63 358</b>
– Total Tote	1 243	908	692	409	370
– Tote je 10 000 Einwohner	1.9	1.4	1.0	0.6	0.5
– Total Verletzte	29 951	29 827	28 759	26 754	26 718
– Verletzte je 10 000 Einwohner	46.8	45.7	40.7	36.1	35.8
<b>Alkoholbedingte Unfälle im Strassenverkehr</b>	<b>5 449</b>	<b>6 658</b>	<b>6 417</b>	<b>5 963</b>	<b>6 176</b>
– Total Tote	233	154	135	79	58
– Tote je 10 000 Einwohner	0.4	0.2	0.2	0.1	0.1
– Total Verletzte	3 181	3 527	2 867	2 569	2 872
– Verletzte je 10 000 Einwohner	5.0	5.4	4.1	3.5	3.9

	2001	2002	2003	2004	2005
<b>Sportunfälle</b>	<b>284 500</b>	<b>290 000</b>	<b>318 000</b>	<b>304 000</b>	<b>294 000</b>
– Ballspiele	87 610	93 680	92 770	92 660	86 690
– Turnen	25 100	24 340	25 400	27 850	25 320
– Wassersport	14 690	15 390	19 930	14 590	14 570
– Wintersport	88 400	90 780	104 820	94 420	93 780
<b>Haus und Freizeit</b>	<b>578 000</b>	<b>576 000</b>	<b>587 000</b>	<b>596 000</b>	<b>603 000</b>
– Aufenthalt in Häusern	403 880	401 980	400 380	412 590	410 680
– Nebenbeschäftigungen <sup>1</sup>	78 580	76 470	86 120	83 240	84 150
– Ausgehen <sup>2</sup>	95 540	97 550	100 500	100 170	108 170

© Interpharma

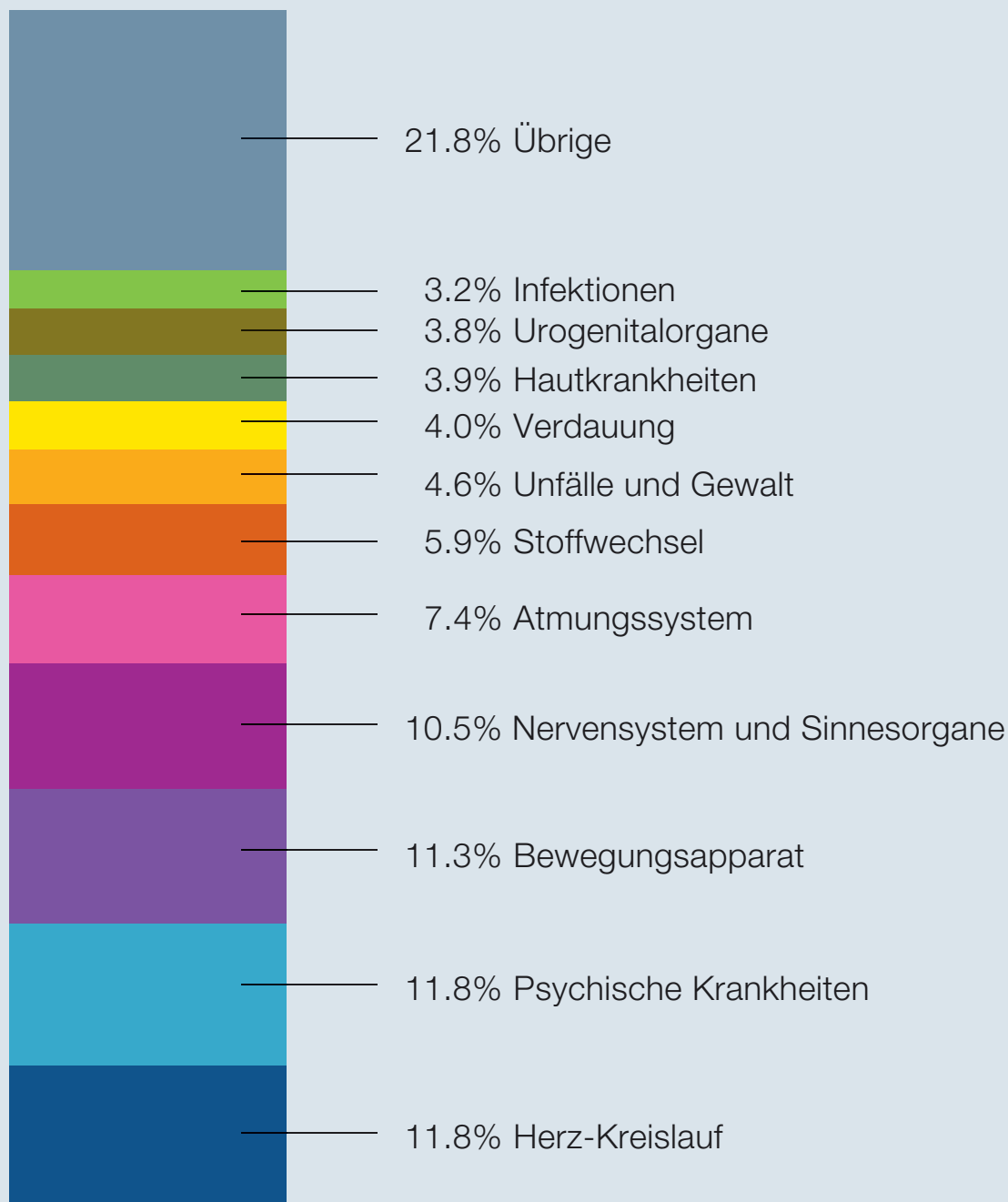
Quelle: Unfallgeschehen in der Schweiz/bfu-Statistik, diverse Jahrgänge.  
Schweizerische Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu), Bern.

<sup>1</sup> Basteln, Gartenarbeiten, Holzaufbereitung, Unterhalt von Fahrzeugen und Bauten u. a.

<sup>2</sup> Dazu gehören auch Volksfeste, Vergnügungsorte, Versammlungen u. a.

## Diagnosen in der Arztpraxis nach Krankheitsgruppen 2006

100%  $\hat{=}$  77.6 Mio. Diagnosen<sup>1</sup>



© Interpharma

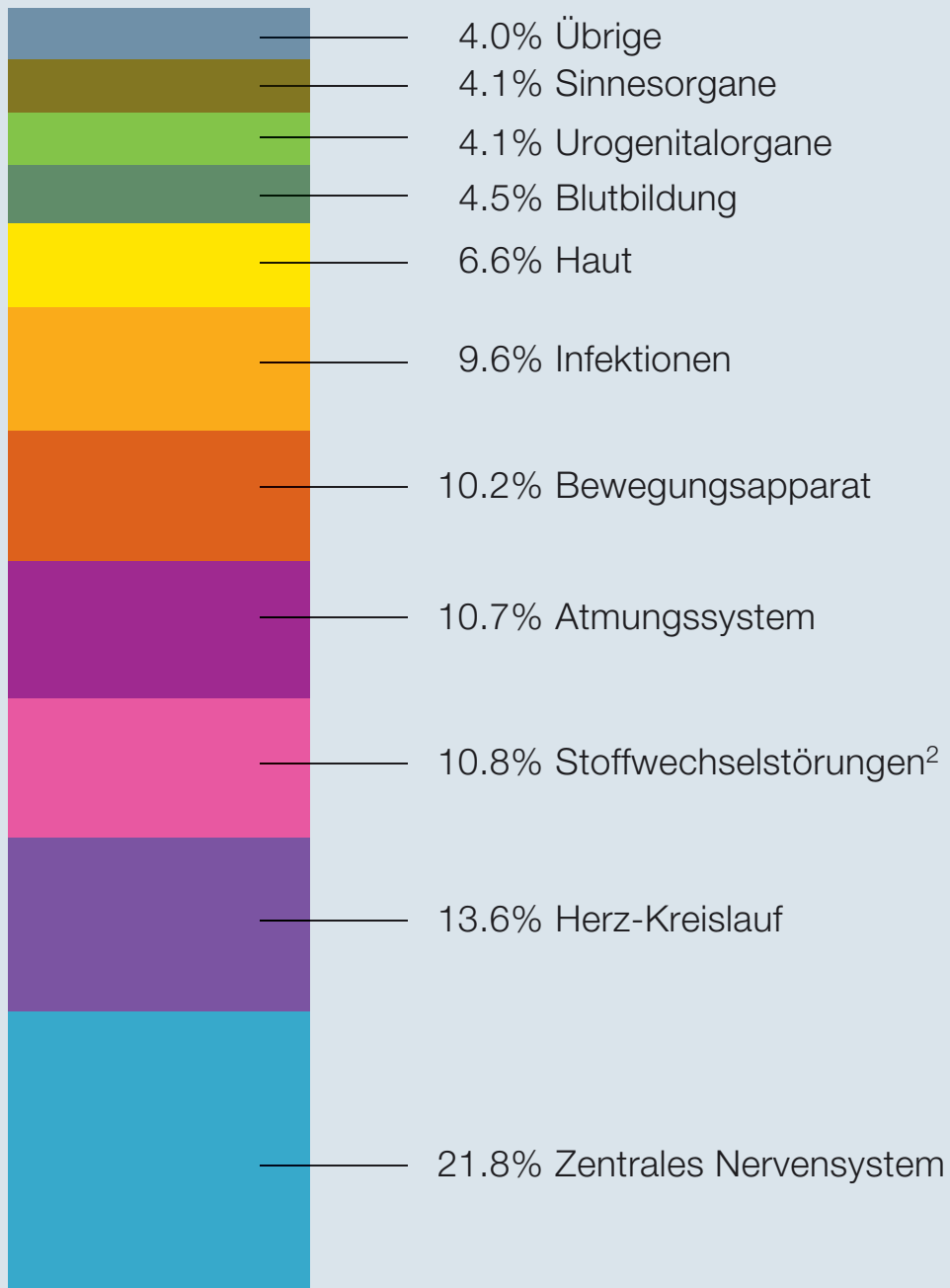
Quelle: Schweizerischer Diagnosen Index (SDI), IMS Health GmbH, Interpharma.

<sup>1</sup> Nach Schweizerischem Diagnosen Index (SDI).

## Verordnungen in der Arztpraxis 2006

100%  $\hat{=}$  52.6 Mio. Verordnungen<sup>1</sup>

Präparate zur Behandlung folgender Bereiche:



Quelle: Schweizerischer Diagnosen Index (SDI), IMS Health GmbH. Interpharma.

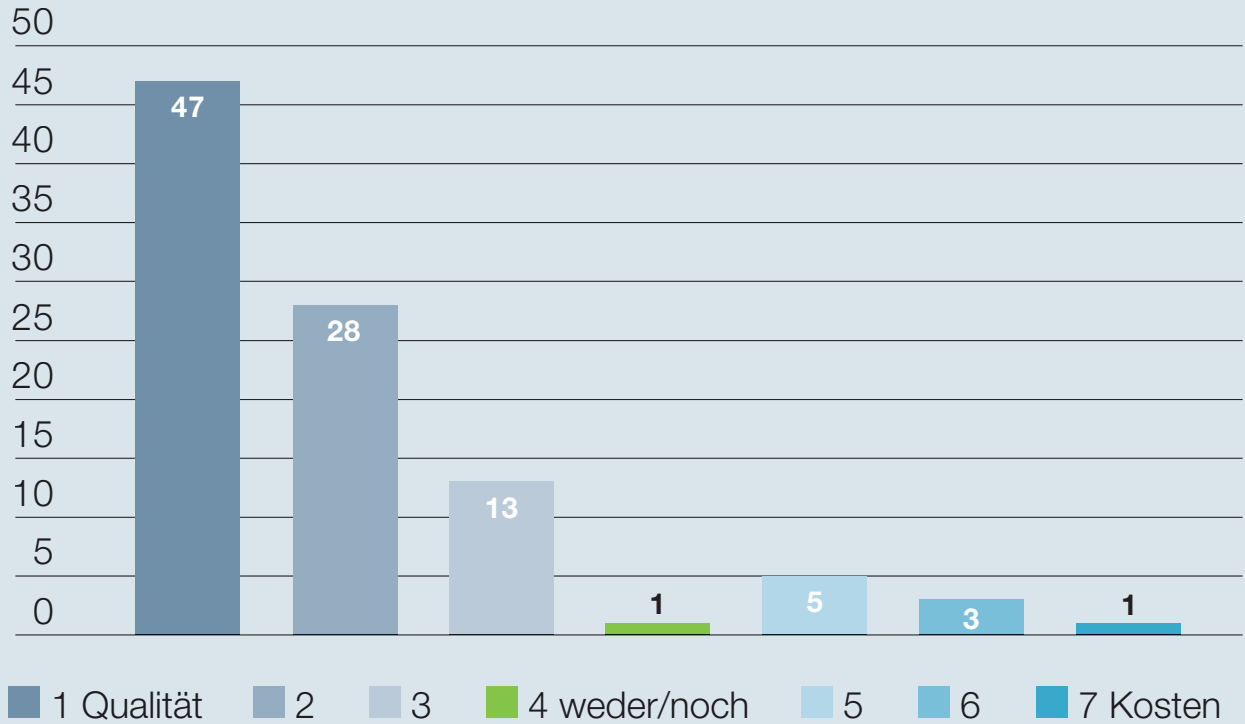
<sup>1</sup> Nach internationaler Therapieklassifikation.

<sup>2</sup> Inklusive Verdauungstrakt.

## Hohe Qualität oder tiefe Kosten

In % der Stimmberechtigten

«Was für ein Gesundheitswesen in der Schweiz würden Sie sich wünschen?» (1 = Vorrang der Qualitätsorientierung, 4 = weder/noch, 7 = Vorrang der Kostenorientierung)



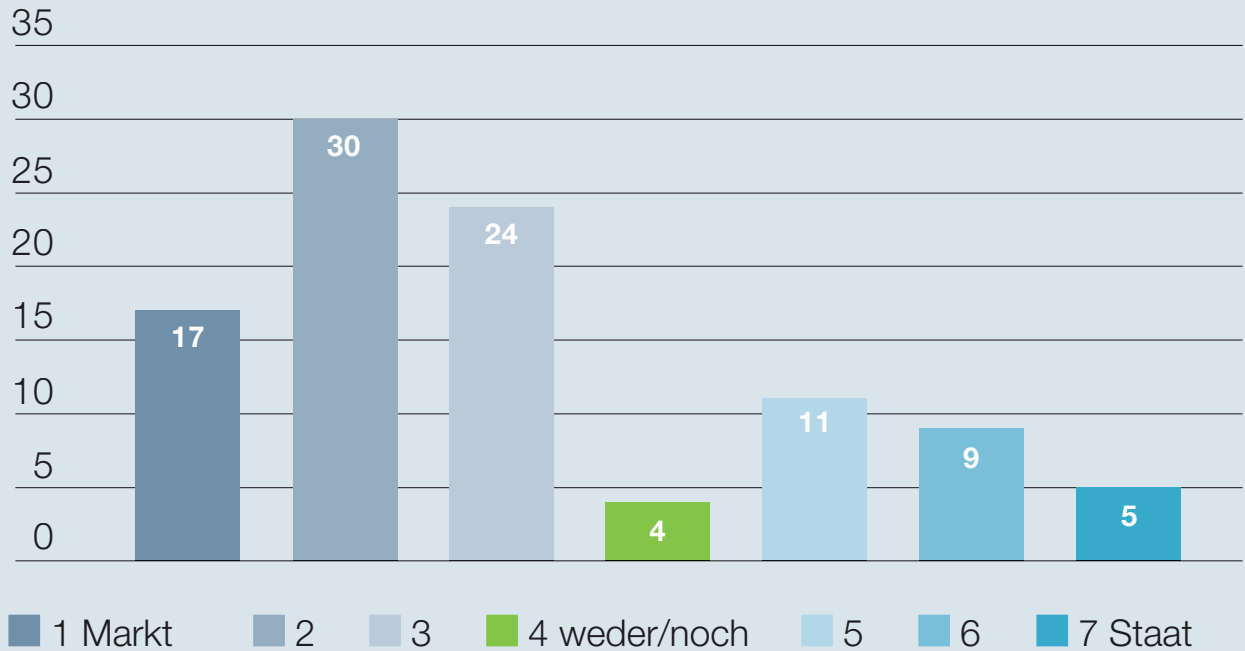
© Interpharma

Quelle: Forschungsinstitut gfs.bern, Gesundheitsmonitor 2007 (n=1228).

## Regulierung durch den Markt oder durch den Staat

In % der Stimmberechtigten

«Möchten Sie ein Gesundheitswesen in der Schweiz, in dem der Markt mehr regelt als der Staat oder in dem der Staat mehr regelt als der Markt?»



© Interpharma

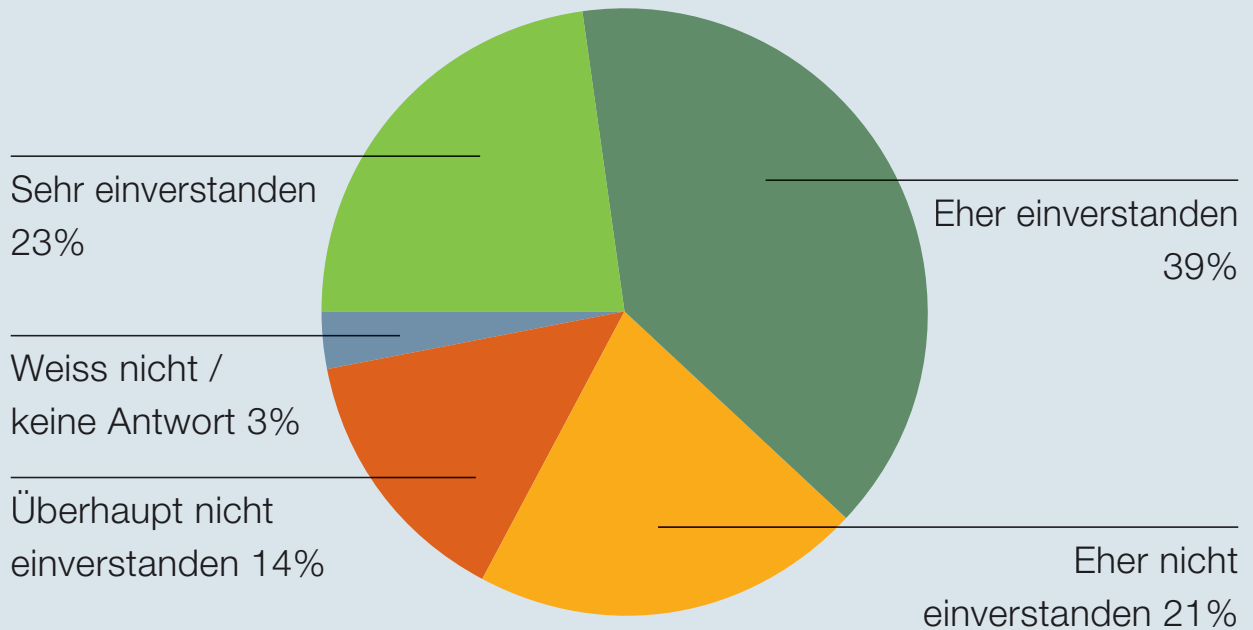
Quelle: Forschungsinstitut gfs.bern, Gesundheitsmonitor 2007 (n=1228).



## Eigenverantwortung bei Bagatellerkrankungen

In % der Stimmberechtigten

«Medikamente für Bagatellen sollen von den Krankenkassen nicht mehr bezahlt werden.»



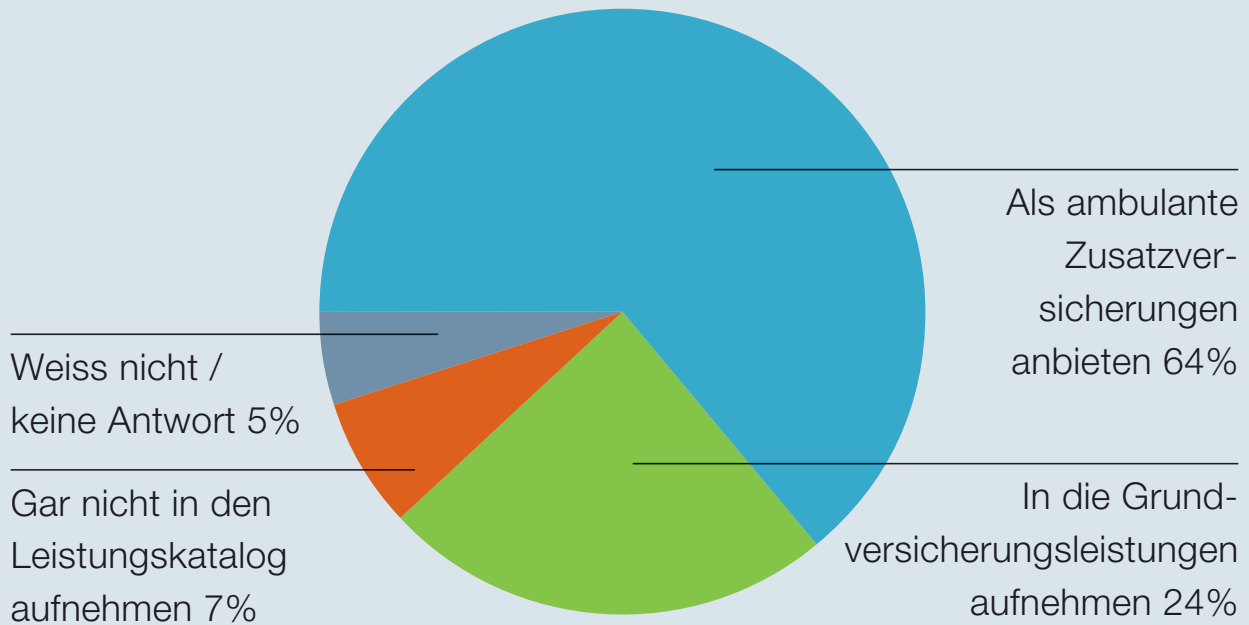
© Interpharma

Quelle: Forschungsinstitut gfs.bern, Gesundheitsmonitor 2007 (n=1228).

## Krankenkassen und Alternativmedizin

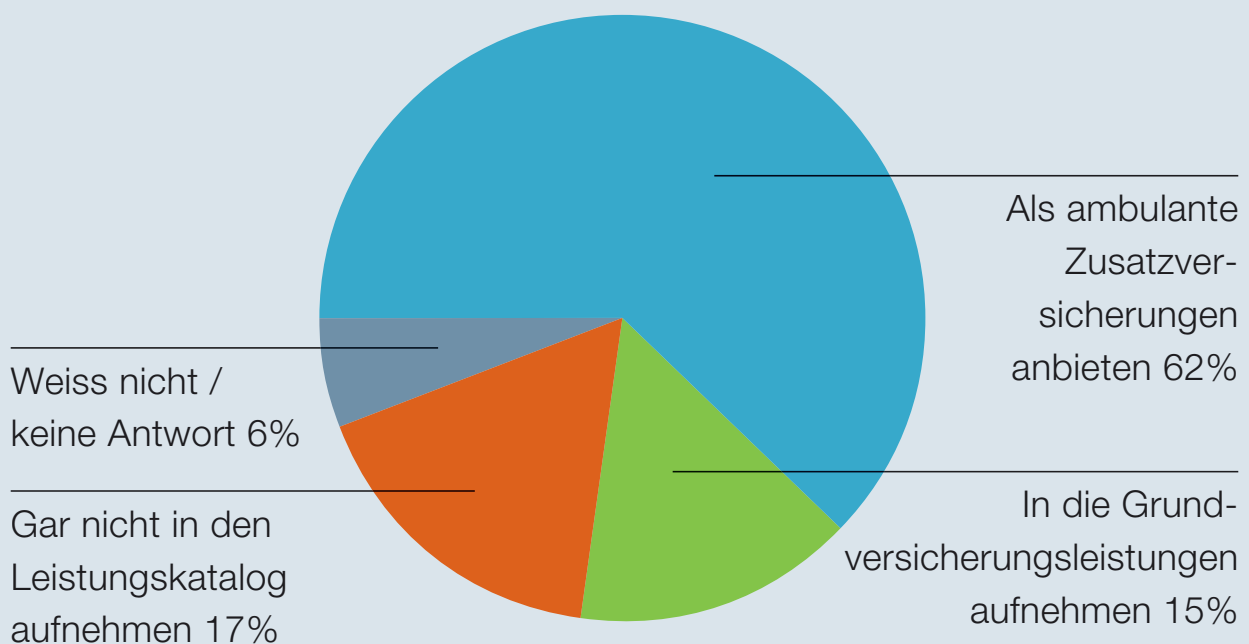
In % der Stimmberechtigten

«Sollen Ihrer Ansicht nach die Krankenkassen die **ärztliche** Alternativmedizin ...?»



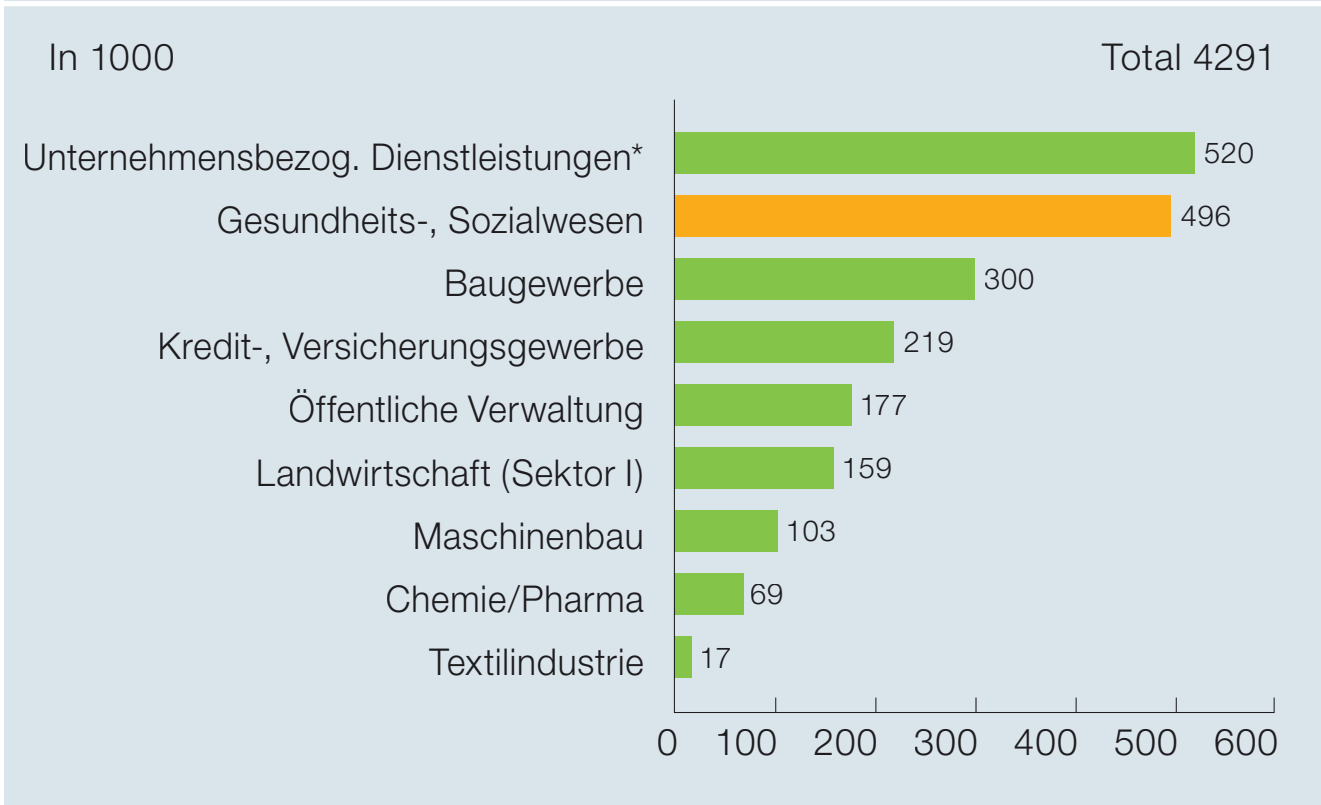
In % der Stimmberechtigten

«Sollen Ihrer Ansicht nach die Krankenkassen die **nicht ärztliche** Alternativmedizin ...?»



Quelle: Forschungsinstitut gfs.bern, Gesundheitsmonitor 2007 (n=1228).

## Anzahl Erwerbstätige 2006 nach Wirtschaftszweigen



Quelle: Statistisches Jahrbuch der Schweiz 2007. Bundesamt für Statistik, Neuchâtel.

\* Immobilien, Vermietung, Informatik, F & E.

## Ressourcen im Gesundheitswesen

	1990	1995	2000	2005	2006
<b>Praktiz. Ärzte insgesamt</b>	<b>10 398</b>	<b>12 327</b>	<b>13 935</b>	<b>15 313</b>	<b>15 532</b>
– je 10 000 Einwohner	15.3	17.5	19.3	20.5	20.7
Allg. Praktiker	3 858	4 364	4 849	4 640	4 597
– je 10 000 Einwohner	5.7	6.2	6.7	6.2	6.1
Spezialisten	6 540	7 963	9 086	10 673	10 935
– je 10 000 Einwohner	9.6	11.3	12.6	14.3	14.6
<b>SD-Ärzte<sup>1</sup></b>	<b>3 104</b>	<b>2 714</b>	<b>3 609</b>	<b>3 928</b>	<b>3 857</b>
– je 10 000 Einwohner	4.6	3.8	5.0	5.3	5.1
<b>Praktiz. Zahnärzte insgesamt</b>	<b>3 788</b>	<b>3 790</b>	<b>3 941</b>	<b>4 028</b>	<b>3 946</b>
– je 10 000 Einwohner	5.6	5.4	5.5	5.4	5.3
<b>Physiotherapeuten</b>	<b>2 016</b>	<b>2 801</b>	<b>3 400</b>	<b>4 409</b>	<b>4 575</b>
– je 10 000 Einwohner	3.0	4.0	4.7	5.9	6.1
<b>Chiropraktoren</b>	<b>153</b>	<b>188</b>	<b>213</b>	<b>259</b>	<b>253</b>
– je 10 000 Einwohner	0.2	0.3	0.3	0.3	0.3
<b>Apotheken</b>	<b>1 536</b>	<b>1 641</b>	<b>1 677</b>	<b>1 679</b>	<b>1 699</b>
– je 10 000 Einwohner	2.3	2.3	2.3	2.3	2.3
<b>Drogerien</b>	<b>978</b>	<b>883</b>	<b>829</b>	<b>693</b>	<b>659</b>
– je 10 000 Einwohner	1.5	1.2	1.2	0.9	0.9
<b>Spitäler / Heime<sup>2</sup></b>	<b>530</b>	<b>555</b>	<b>565</b>	<b>570</b>	<b>568</b>
– je 10 000 Einwohner	0.8	0.8	0.8	0.8	0.8

© Interpharma

Quelle: Verbindung der Schweizer Ärzte (FMH), Bern. IMS Health GmbH, Hergiswil.  
Schweizer Physiotherapie-Verband fisio, Sursee. Schw. Chiropraktoren-Gesellschaft (SCG), Bern.

- <sup>1</sup> Ärzte mit eigener Praxisapotheke werden als selbstdispensierende (SD) Ärzte bezeichnet. Die Vereinigung «Ärzte mit Patientenapotheke» verwendet statt SD die Bezeichnung «Direkte Medikamentenabgabe» (DMA).
- <sup>2</sup> Nur Spitäler / Heime mit eigener Apotheke.

## Der Spitalsektor

	2003	2004	2005
Anzahl erfasster Spitäler	352	343	334
Anzahl erfasster Betten	48 837	47 875	47 139
Betriebstage belegter Betten	15.6 Mio.	15.3 Mio.	15.0 Mio.
Bettenbelegung	88%	88%	88%
Erfasste Pfl egetage	13.7 Mio.	13.5 Mio.	13.3 Mio.
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer (in Tagen)	12.4	12.0	11.7
Erfasste Hospitalisationen*	1.37 Mio.	1.40 Mio.	1.40 Mio.
<b>Betriebsausgaben</b>			
– Pro Fall	Fr. 10 337	Fr. 10 196	Fr. 10 401
– Pro Tag	Fr. 1 018	Fr. 1 036	Fr. 1 077

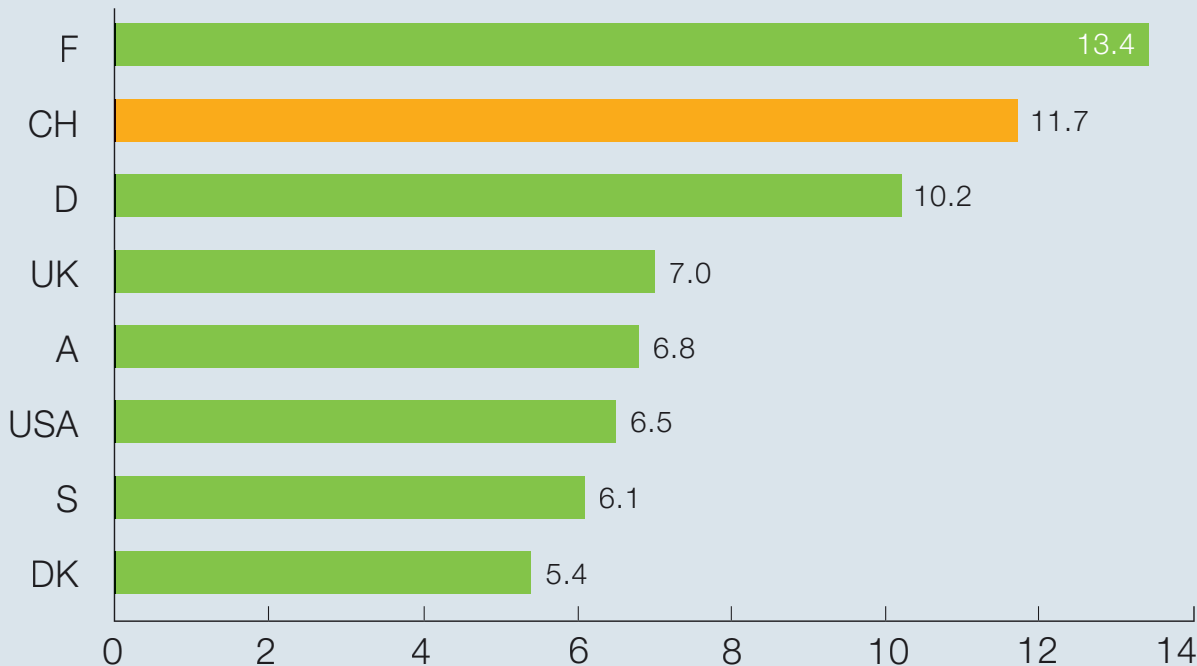
© Interpharma

Quelle: Krankenhausstatistik und Statistik der sozialmedizinischen Institutionen, diverse Jahrgänge. Bundesamt für Statistik, Neuchâtel. Interpharma, eigene Berechnungen.

\* Stationär und teilstationär.

## Durchschnittliche Aufenthaltsdauer im Krankenhaus 2005

In Tagen



© Interpharma

Quelle: OECD Health Data 2007, OECD, Paris.

## Kosten des Gesundheitswesens nach Leistungen

Art der Leistung (in Mio. Fr.)	1996	2000	2003	2004	2005
<b>Stationäre Behandlung<sup>1</sup></b>	<b>18 184</b>	<b>20 309</b>	<b>23 858</b>	<b>24 585</b>	<b>24 343</b>
– Akut <sup>2</sup>	11 310	12 140	14 101	14 550	14 051
– Langzeit	4 429	5 195	6 199	6 369	6 586
– Andere <sup>3</sup>	2 445	2 974	3 558	3 666	3 705
<b>Ambulante Behandlung</b>	<b>10 933</b>	<b>12 926</b>	<b>14 647</b>	<b>15 193</b>	<b>16 203</b>
– Ärzte <sup>4</sup>	5 306	6 183	6 744	7 071	7 320
– Spitäler	1 423	2 150	2 845	2 897	3 507
– Zahnärzte	2 682	2 845	3 080	3 177	3 250
– Physiotherapeuten	506	569	626	644	678
– Psychotherapeuten	125	149	165	173	180
– Spitex	773	889	1 031	1 068	1 099
– Andere paramed. Leistungen	118	141	156	164	170
<b>Andere Leistungen<sup>5</sup></b>	<b>2 002</b>	<b>2 263</b>	<b>2 623</b>	<b>2 855</b>	<b>2 963</b>
<b>Arzneimittel<sup>6</sup></b>	<b>3 808</b>	<b>4 642</b>	<b>5 230</b>	<b>5 381</b>	<b>5 528</b>
– Apotheken und Drogerien	2 812	3 298	3 644	3 735	3 796
– SD-Ärzte	996	1 345	1 586	1 646	1 732
<b>Prävention</b>	<b>967</b>	<b>1 014</b>	<b>1 123</b>	<b>1 123</b>	<b>1 134</b>
<b>Verwaltung</b>	<b>2 015</b>	<b>2 210</b>	<b>2 400</b>	<b>2 510</b>	<b>2 528</b>
<b>Total</b>	<b>37 908</b>	<b>43 365</b>	<b>49 881</b>	<b>51 647</b>	<b>52 697</b>

© Interpharma

Quelle: Kosten des Gesundheitswesens. Bundesamt für Statistik, Neuchâtel, August 2007.

<sup>1</sup> Inklusive Arzneimittel.

<sup>2</sup> Inklusive Psychiatrie.

<sup>3</sup> Inklusive Rehabilitation.

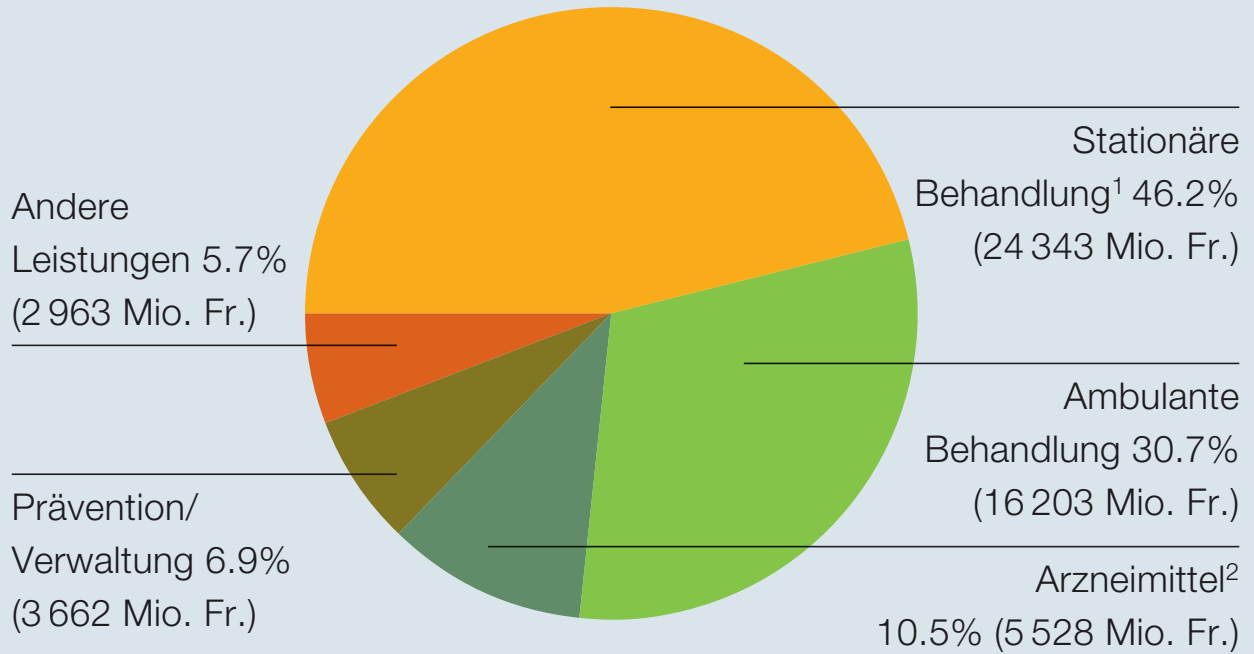
<sup>4</sup> Ohne Heilmittel.

<sup>5</sup> Laboruntersuchungen, Radiologie, therapeutische Apparate, Transport und Rettung.

<sup>6</sup> Kosten bei den Sozialversicherungen, inklusive Privatversicherungen, und bei den privaten Haushalten.

## Aufteilung der Gesundheitskosten nach Leistungen 2005

Gesamtkosten 2005: 52 697 Mio. Fr.



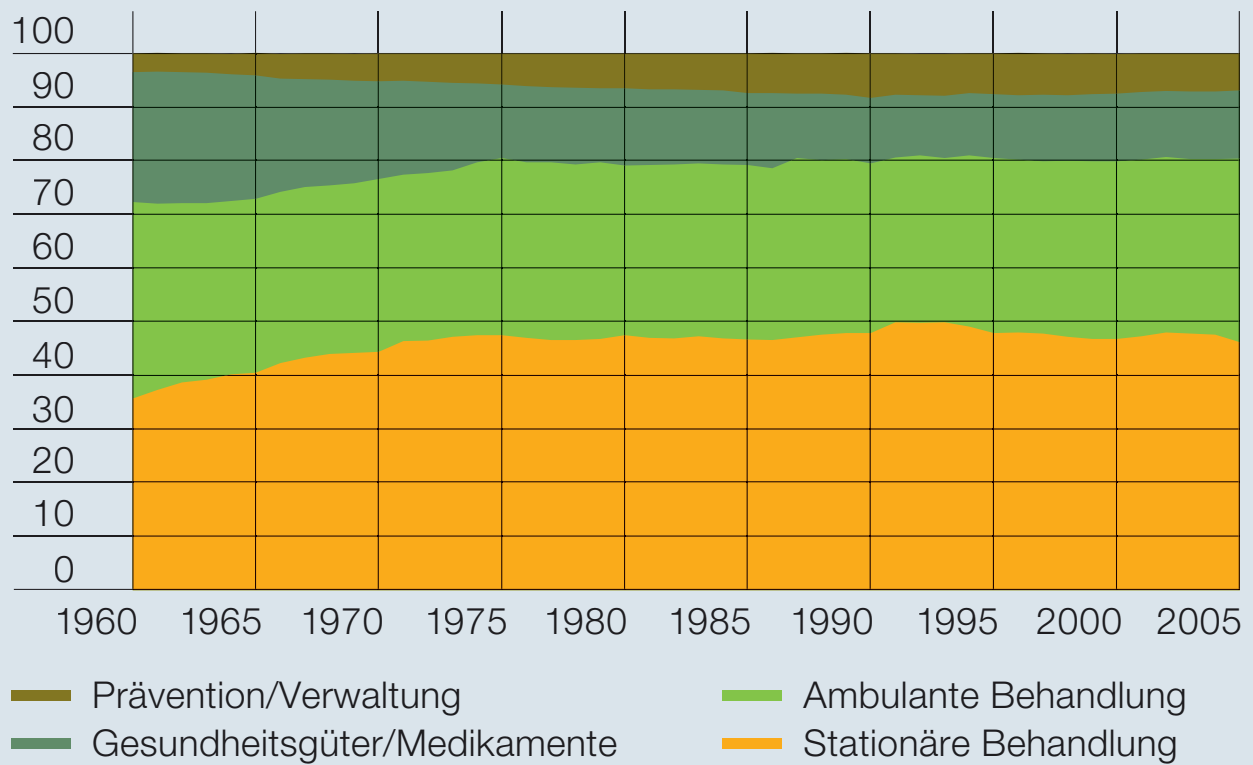
© Interpharma

Quelle: Kosten des Gesundheitswesens. Bundesamt für Statistik, Neuchâtel, August 2007.

<sup>1</sup> Mit Arzneimitteln.      <sup>2</sup> Zu Publikumspreisen, ohne Spital.

## Entwicklung der Gesundheitskosten nach Leistungen

Anteil der Leistungen an den Gesundheitskosten in %

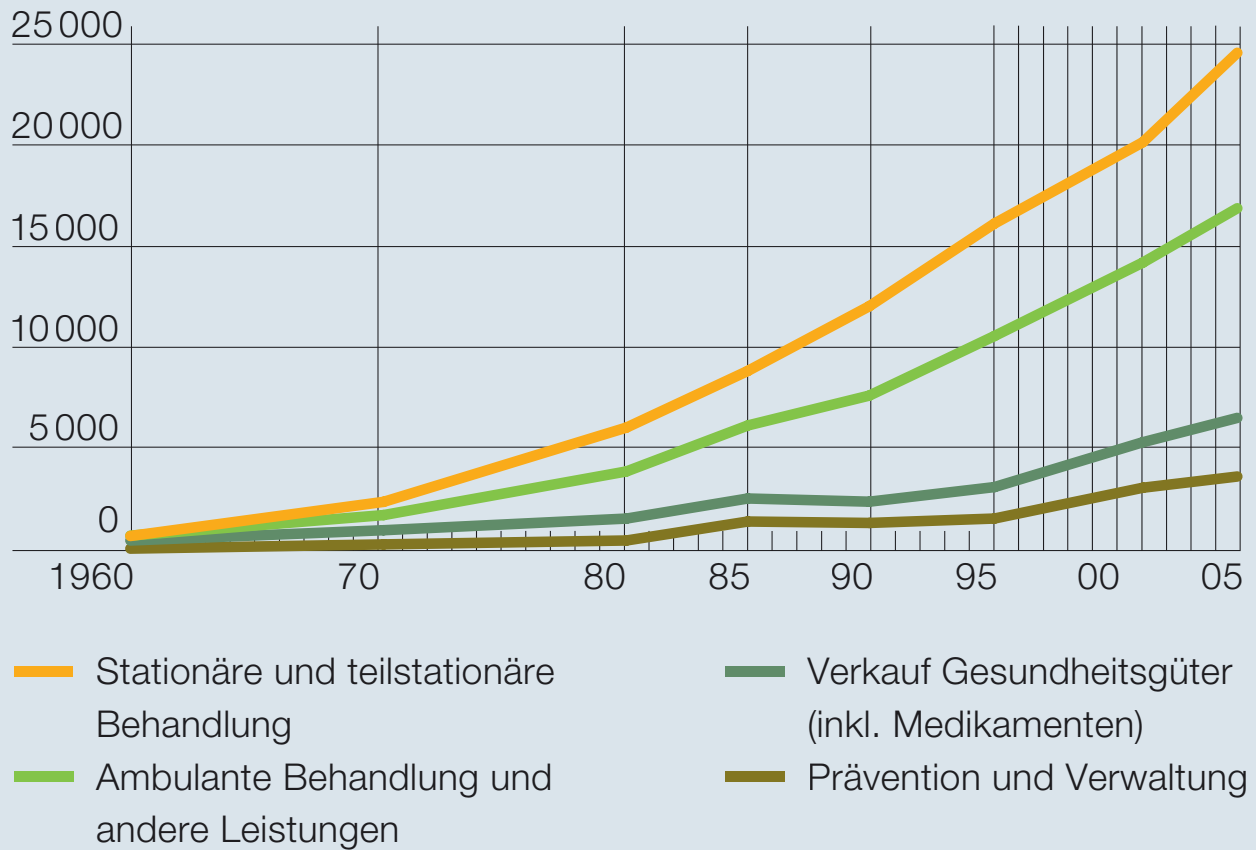


© Interpharma

Quelle: Kosten des Gesundheitswesens. Bundesamt für Statistik, Neuchâtel, August 2007.

## Entwicklung der Gesundheitskosten nach Leistungen

Leistungen in Mio. CHF



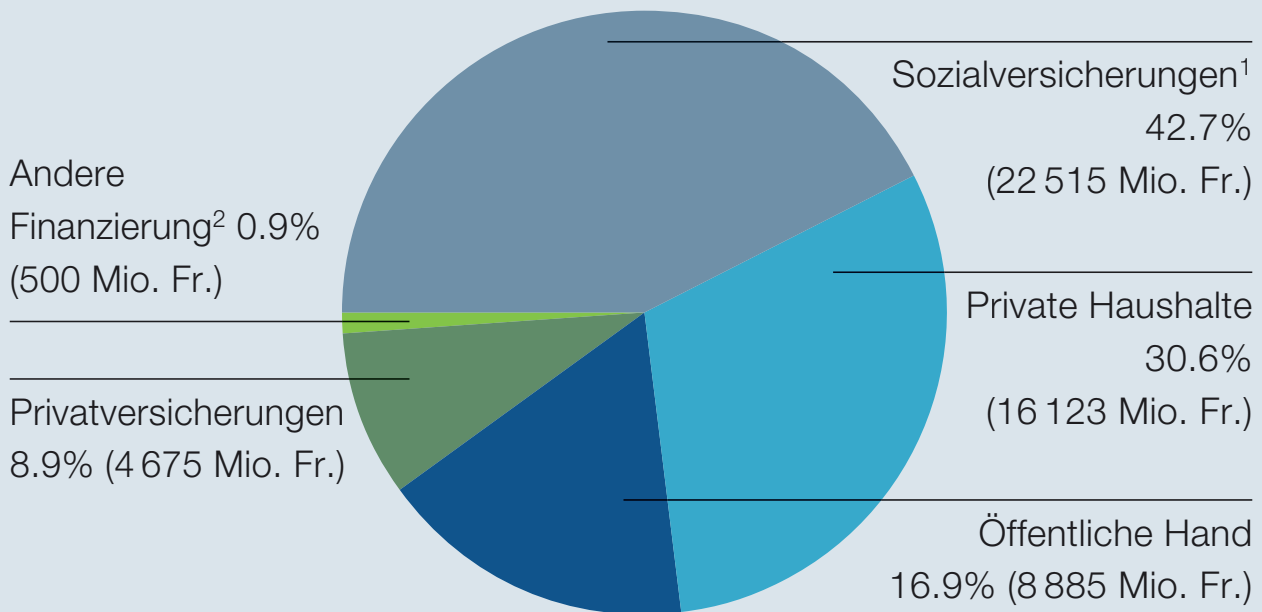
© Interpharma

Quelle: Schweizerische Sozialversicherungsstatistik diverse Jahrgänge. Bundesamt für Gesundheit, Bern. Bundesamt für Statistik, Neuchâtel, August 2007.

## Kosten des Gesundheitswesens nach Direktzahlern und Finanzierungsträgern 2005

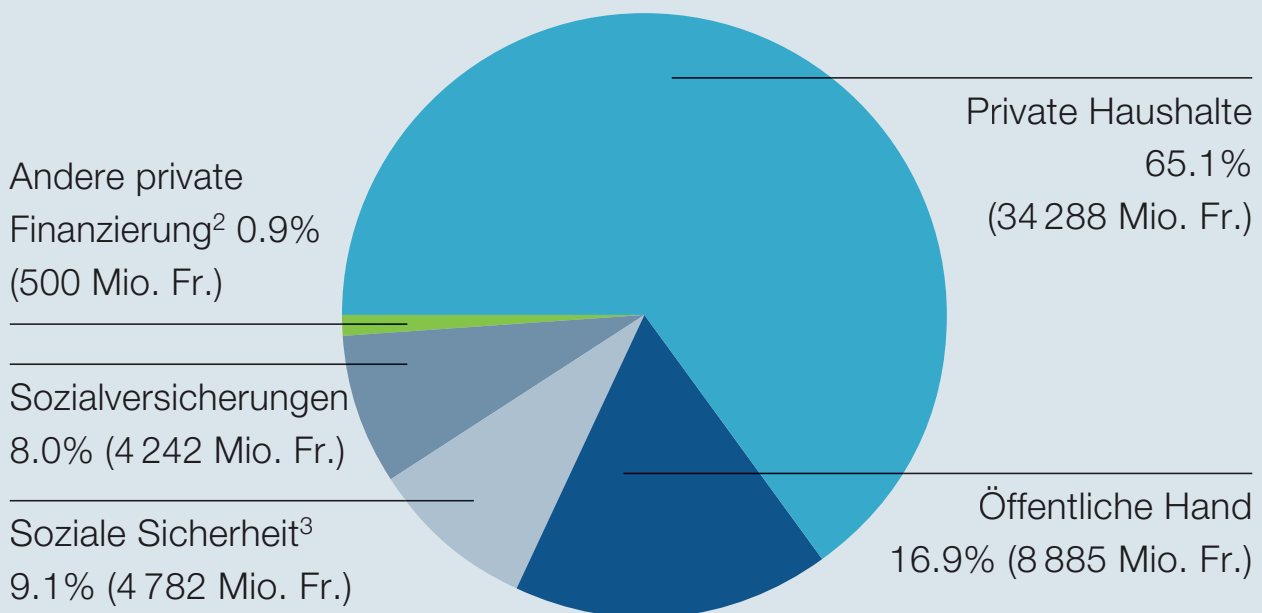
Gesamtkosten 2005: 52 697 Mio. Fr. (100%)

Wer die Leistungen zahlt (Direktzahler)



Gesamtkosten 2005: 52 697 Mio. Fr. (100%)

Wer die Kosten finanziert (Finanzierungsträger, effektive Belastung)



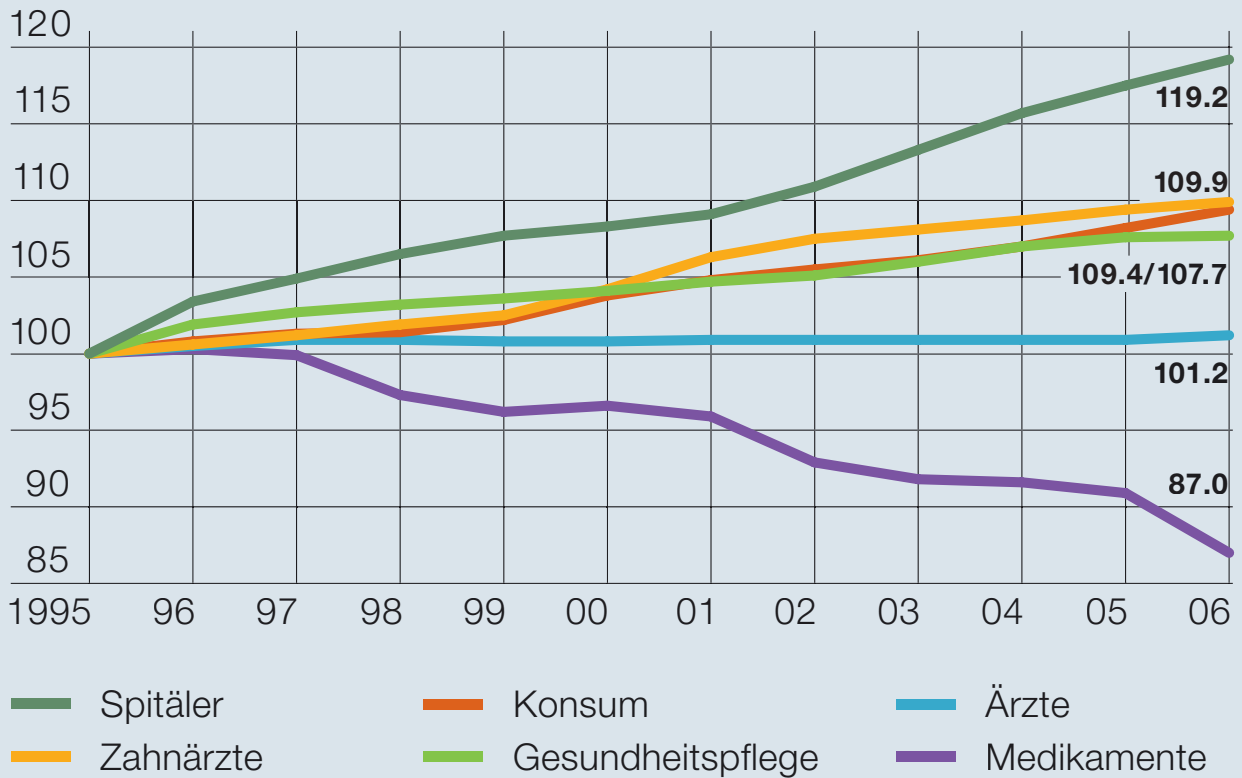
Quelle: Kosten des Gesundheitswesens. Bundesamt für Statistik, Neuchâtel, August 2007.

<sup>1</sup> Inklusive Krankenkasse.      <sup>2</sup> Spenden, Vermächtnisse.

<sup>3</sup> Ergänzungsleistungen, Sozialhilfe, Verbilligungen Krankenkassenprämien.

## Preisindizes des Gesundheitswesens ab 1995

Index: 1995  $\hat{=}$  100



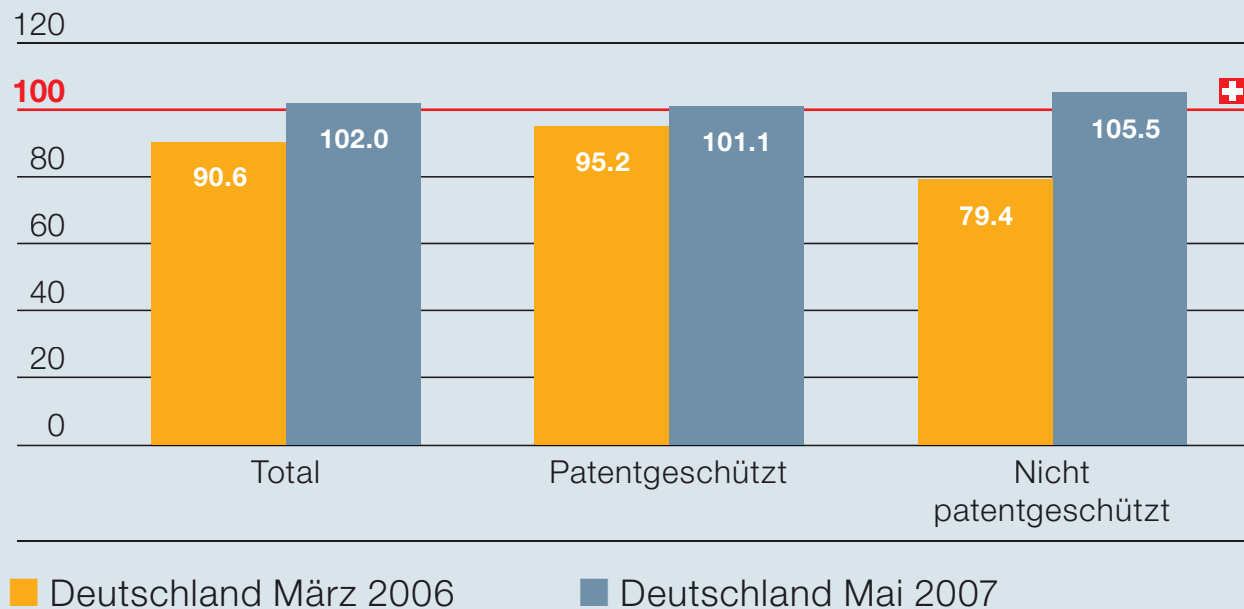
© Interpharma

Quelle: Bundesamt für Statistik, Neuchâtel.

## Medikamentenpreisvergleich Schweiz – Deutschland

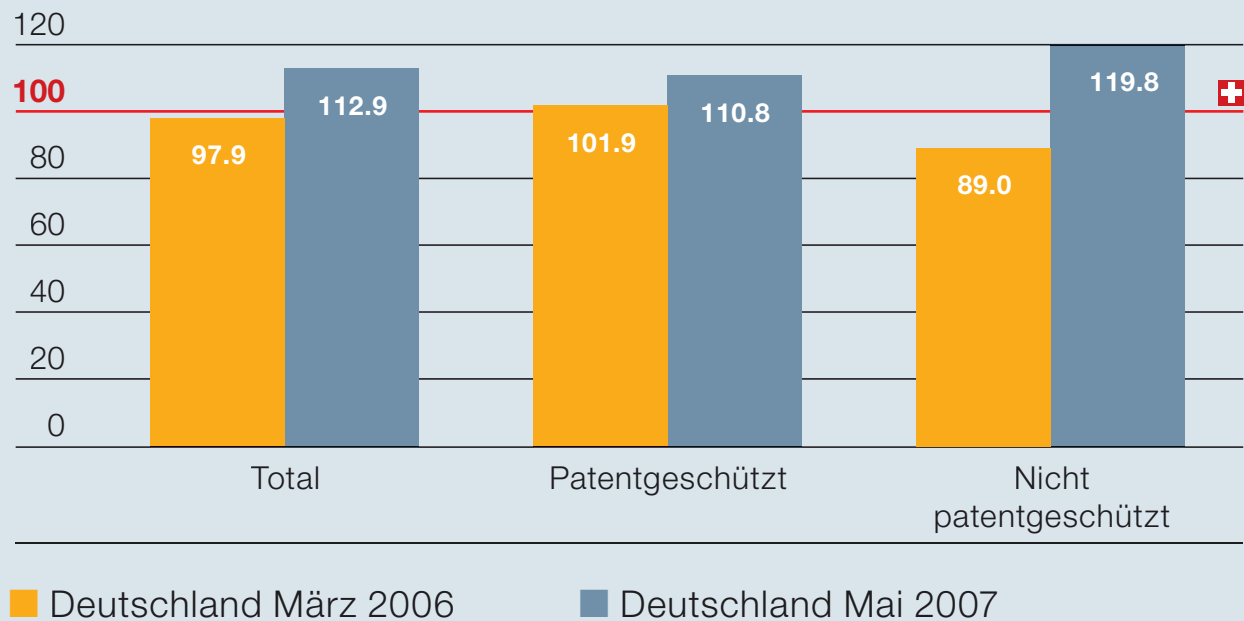
Herstellerpreise

Index der Top-200-Originalpräparate in der Schweiz\* (Index CH = 100)



Publikumspreise (inkl. MwSt.)

Index der Top-200-Originalpräparate in der Schweiz\* (Index CH = 100)



Quelle: Interpharma; e-mediati. Stand 1. Mai 2007.

\* Umsatzgewichtet; Wechselkurs EUR=1.5529 (März), EUR=1.6126 (Mai).

## Entwicklung des Konsumentenpreisindex

Indizes auf der Basis Dezember 2005  $\hat{=}$  100.0 (Jahresmittel)

<b>Warengruppe</b>	<b>2002</b>	<b>2003</b>	<b>2004</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>
Wohnen und Energie	93.9	94.3	95.8	98.7	101.4
Gesundheitspflege	97.7	98.6	99.5	100.1	100.1
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	100.2	101.5	102.0	101.3	101.2
Freizeit und Kultur	100.7	100.7	100.3	99.7	99.5
Restaurants und Hotels	96.7	97.9	98.9	100.0	101.2
Verkehr	93.8	94.2	95.5	98.8	101.6
Bekleidung und Schuhe	95.3	95.0	92.4	92.3	94.1
Hausrat und Haushaltsführung	99.6	100.2	100.4	100.4	100.4
Sonstige Waren und Dienstleistungen	96.5	97.9	99.0	99.9	100.8
Alkoholische Getränke und Tabak	90.3	91.4	94.6	99.0	100.1
Nachrichtenübermittlung	113.3	112.8	112.0	105.6	98.4
Erziehung und Unterricht	94.6	96.4	97.9	99.0	100.5
<b>Gesamtindex</b>	<b>96.9</b>	<b>97.5</b>	<b>98.3</b>	<b>99.4</b>	<b>100.5</b>

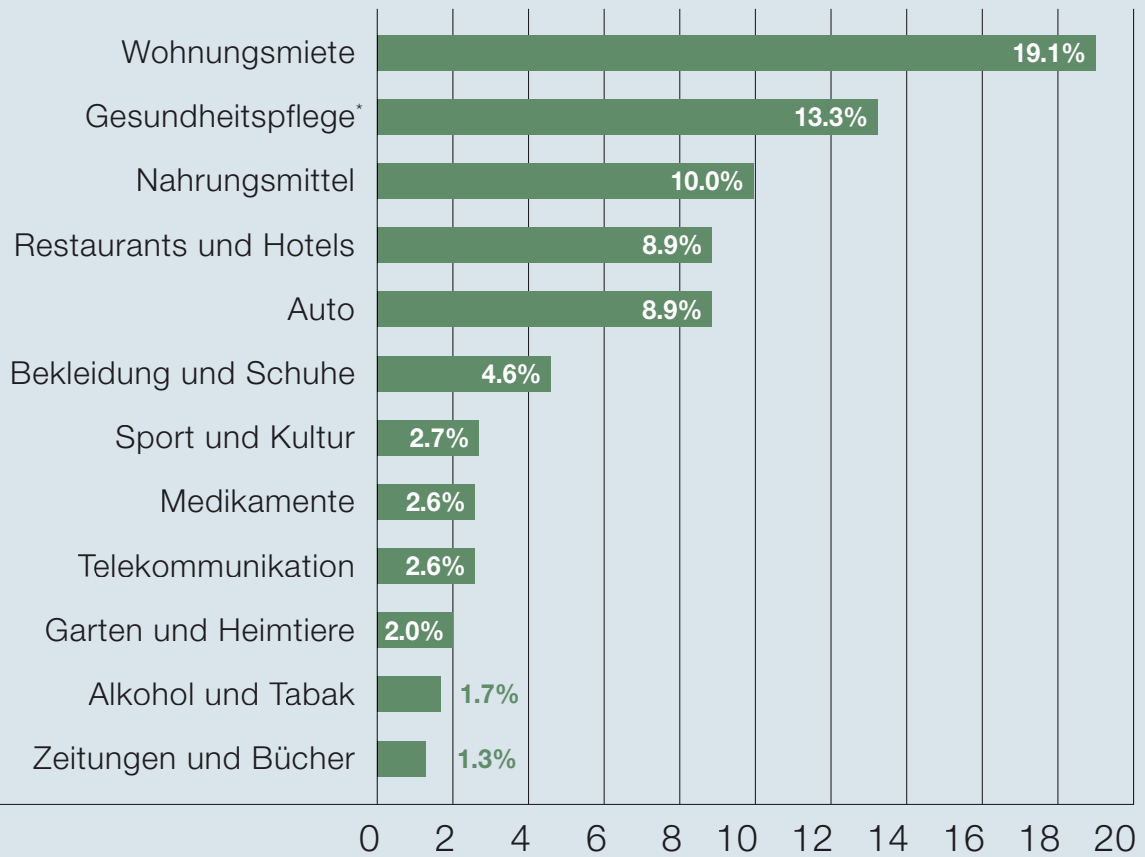
© Interpharma

Quelle: Landesindex der Konsumentenpreise. Bundesamt für Statistik, Neuchâtel.

\* Ohne Transferausgaben (Steuern, Sozialversicherungsbeiträge, Krankenkassenprämien etc).

## Warenkorb mit Gewichtung 2007

Landesindex der Konsumentenpreise (Dez. 2005  $\hat{=}$  100), Gewicht in %



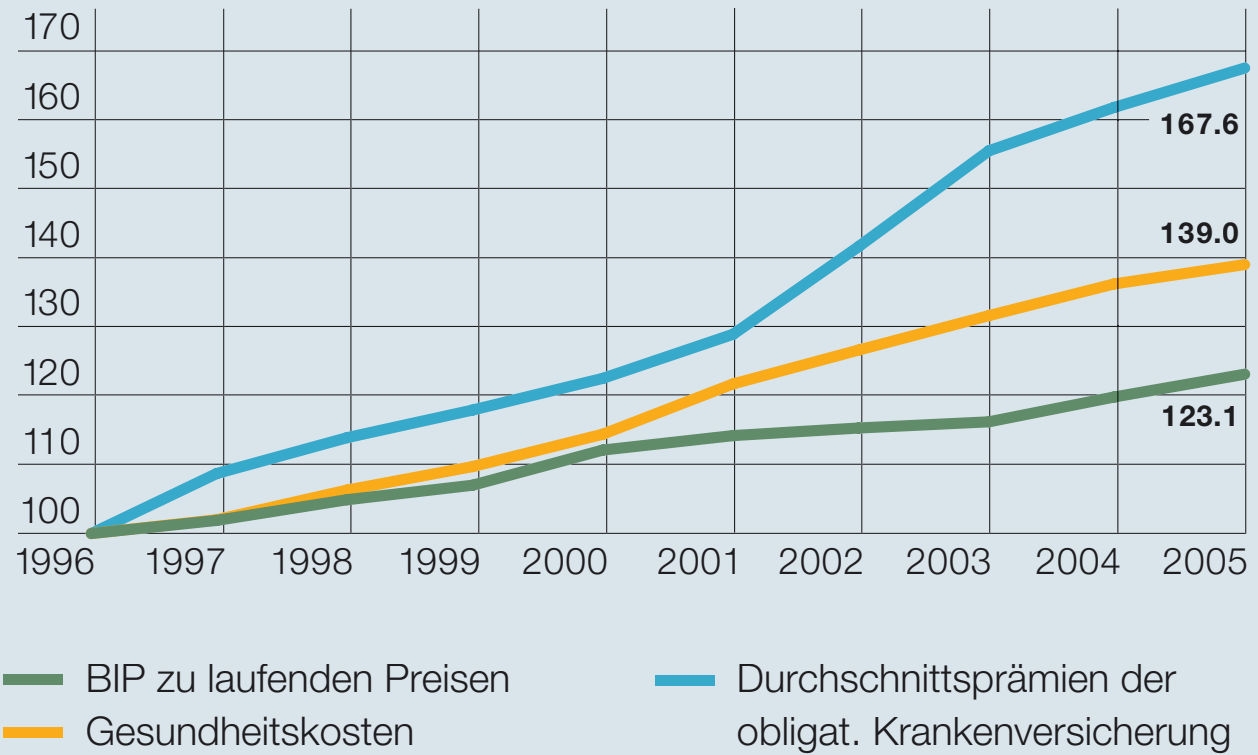
© Interpharma

Quelle: Landesindex der Konsumentenpreise, Gewichtung 2007, Bundesamt für Statistik, Neuchâtel.

\* Ohne Medikamente.

## Entwicklung der Indizes des BIP, der Gesundheitskosten und der monatlichen Durchschnittsprämien

Index 1996  $\hat{=}$  100

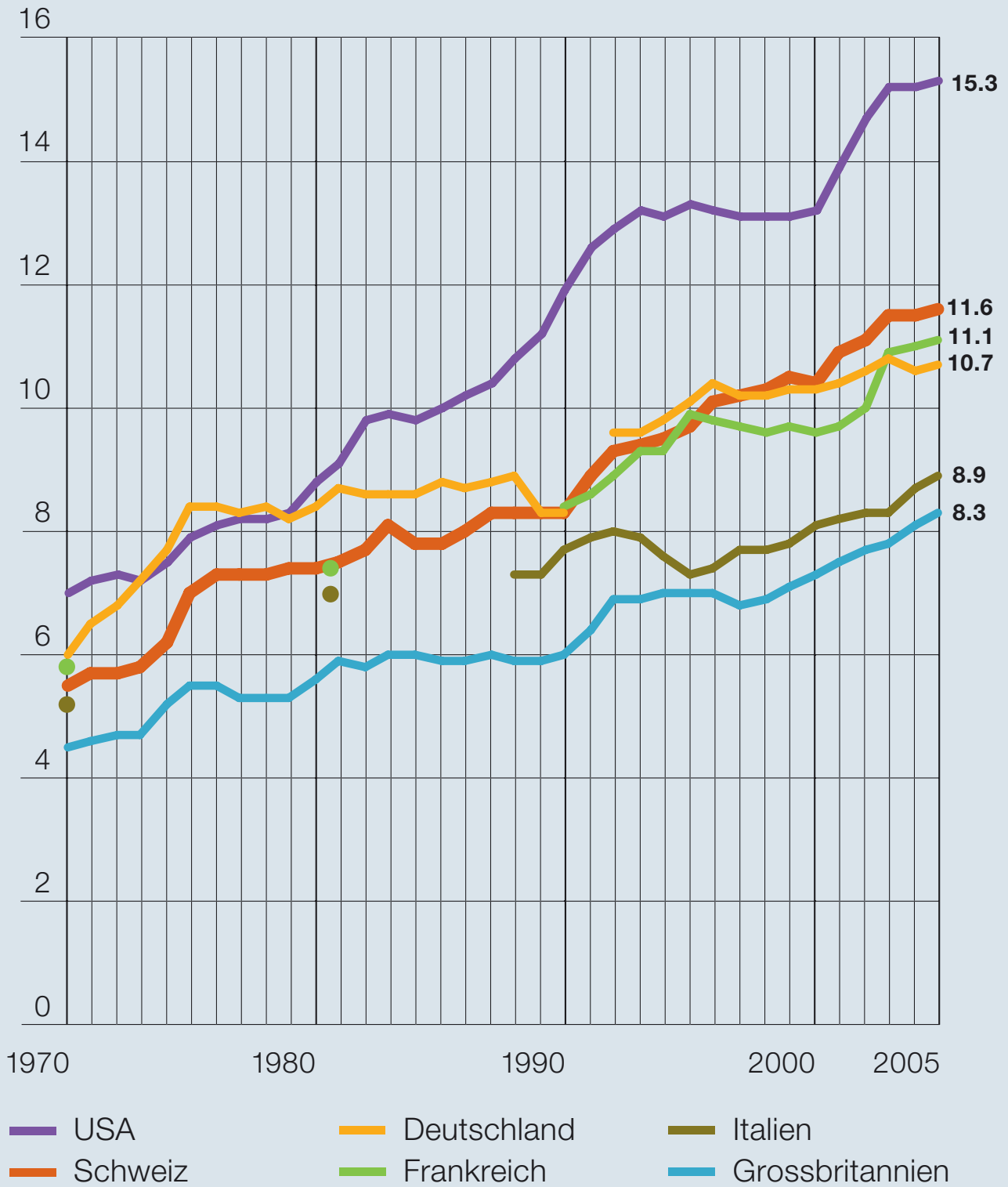


© Interpharma

Quelle: Bundesamt für Statistik, Neuchâtel; Statistik der obligatorischen Krankenversicherung, Bundesamt für Gesundheit, Bern.

## Entwicklung der Gesundheitsausgaben, gemessen am Bruttoinlandprodukt (BIP) in verschiedenen Ländern

Gesundheitsausgaben in % des BIP

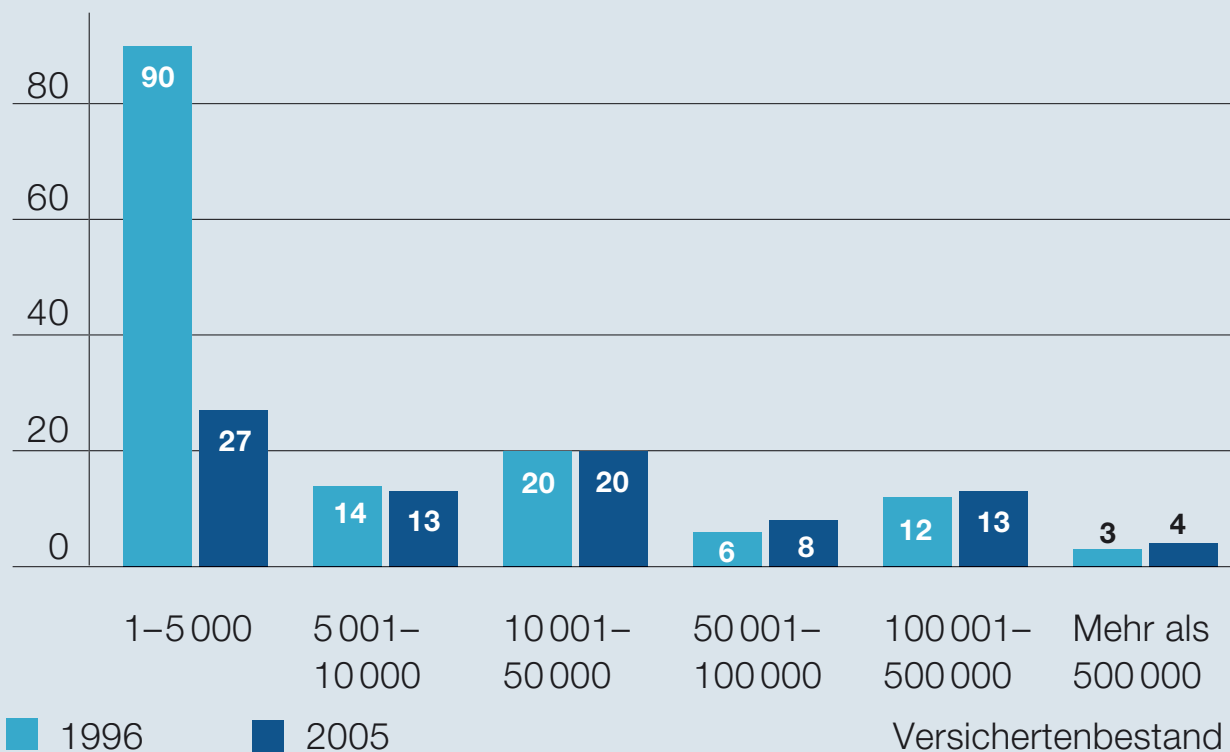


© Interpharma

Quelle: OECD Health Data 2007, OECD, Paris.

## Anzahl Versicherer nach Versichertenbestand

Anzahl Versicherer OKP



© Interpharma

Quelle: Statistik der obligatorischen Krankenversicherung, diverse Jahrgänge. Bundesamt für Gesundheit, Bern.

	1990	1995	2000	2003	2004	2005
Total anerkannte Versicherer	246	184	110	99	98	90
Pflegeversicherer (OKP)*	220	166	101	93	92	85

Quelle: Statistik der obligatorischen Krankenversicherung, diverse Jahrgänge. Bundesamt für Gesundheit, Bern.

\* Obligatorische Krankenpflegeversicherung.

## Gruppen von Krankenversicherern (OKP) 2006

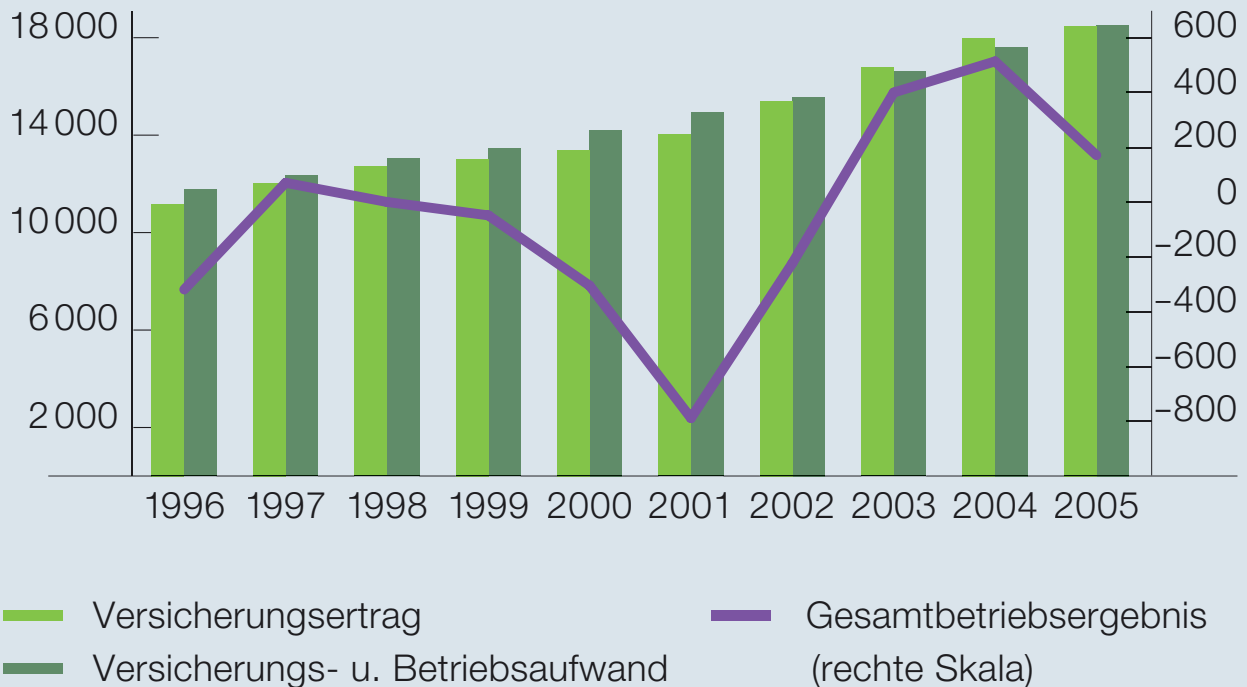
	Anzahl Versicherte	Anzahl Krankenversicherer
Helsana-Gruppe	1 279 900	5
CSS-Gruppe	986 005	3
Groupe Mutuel	827 557	14
Visana-Gruppe	432 248	3
<b>Total</b>	<b>3 525 710</b>	<b>25</b>

© Interpharma

Quelle: santésuisse, Solothurn.

## Finanzen der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (OKP)

Ertrag, Aufwand und Ergebnis der OKP in Mio. Fr.



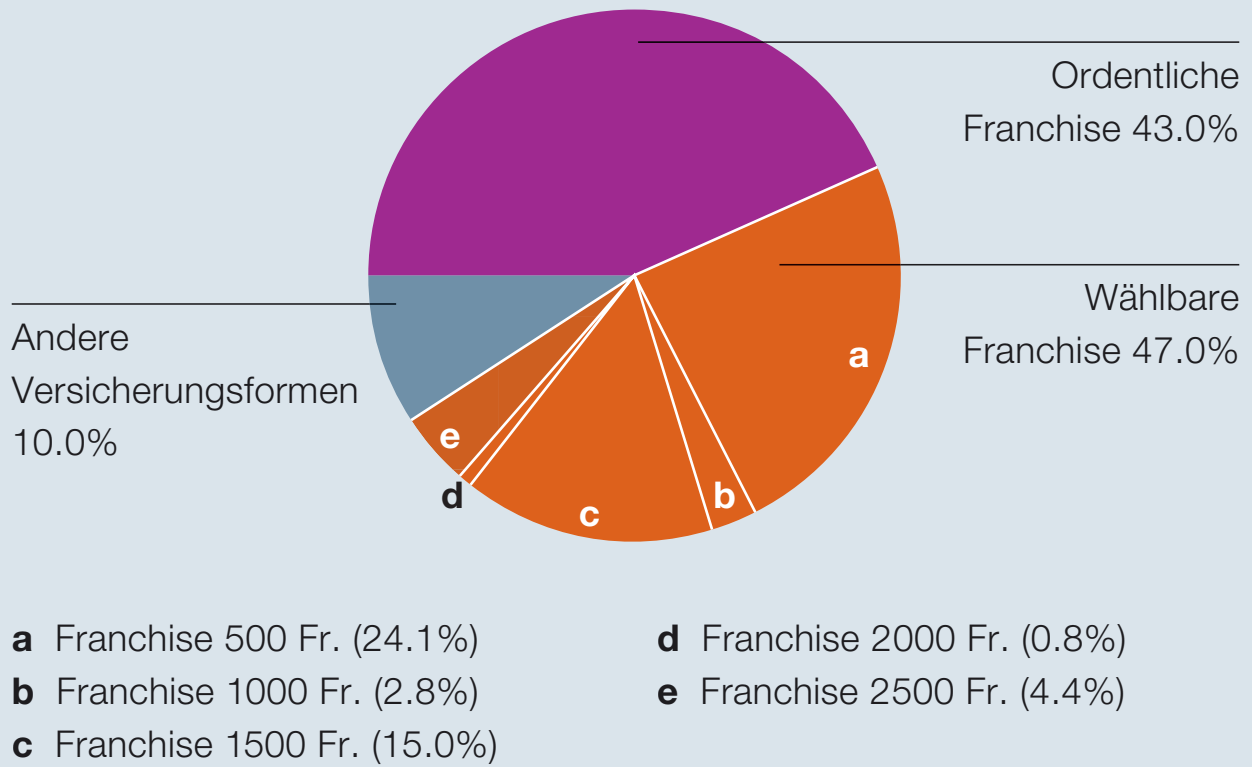
Stand der Reserven in der OKP



Quelle: Statistik der obligatorischen Krankenversicherung, diverse Jahrgänge. Bundesamt für Gesundheit, Bern.

## Aufteilung der Versicherten nach Versicherungsform

Erwachsene Versicherte 2005 in %



Quelle: Statistik der obligatorischen Krankenversicherung 2005. Bundesamt für Gesundheit, Bern.

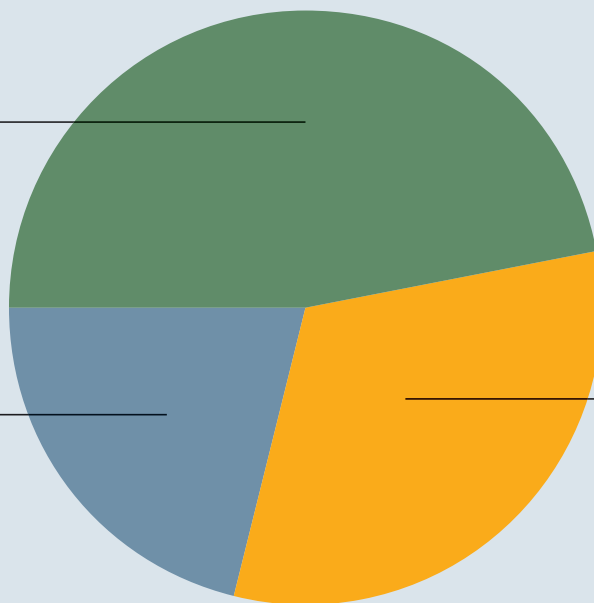
## Leistungen der obligatorischen Krankenpflegeversicherung nach Kostengruppen 2005

In %

Ambulant 47.2%

Medikamente<sup>2</sup>  
21.1%

Stationär<sup>1</sup> 31.7%



© Interpharma

Quelle: Statistik der obligatorischen Krankenversicherung 2005. Bundesamt für Gesundheit, Bern.

<sup>1</sup> Inklusive Medikamenten.      <sup>2</sup> Ohne stationäre Behandlung.

## Leistungen der obligatorischen Krankenpflegeversicherung nach Kostengruppen

Kostengruppen (in Mio. Fr.)					
	2001	2002	2003	2004	2005
<b>Ambulant</b>	<b>7 794</b>	<b>8 079</b>	<b>8 337</b>	<b>8 781</b>	<b>9 603</b>
– Arzt	4 012	4 109	4 172	4 378	4 527
– Spital	1 926	1 972	2 141	2 192	2 671
– Physiotherapeut	480	506	491	505	532
– Spitex	270	290	320	365	388
– Chiropraktor	65	65	65	68	69
– Übrige <sup>1</sup>	1 041	1 137	1 147	1 273	1 416
<b>Stationär<sup>2</sup></b>	<b>5 078</b>	<b>5 231</b>	<b>5 637</b>	<b>6 209</b>	<b>6 451</b>
– Spital	3 798	3 784	4 112	4 569	4 803
– Pflegeheim	1 258	1 392	1 478	1 573	1 587
– Übrige	22	55	47	67	61
<b>Medikamente<sup>3</sup></b>	<b>3 514</b>	<b>3 785</b>	<b>3 950</b>	<b>4 149</b>	<b>4 293</b>
<b>Total</b>	<b>16 386</b>	<b>17 095</b>	<b>17 924</b>	<b>19 140</b>	<b>20 348</b>

© Interpharma

Quelle: Statistik der obligatorischen Krankenversicherung 2005. Bundesamt für Gesundheit, Bern.

<sup>1</sup> Inklusive Labor, Betriebsbeiträgen an HMOs, Mitteln und Gegenständen und Komplementärmedizin.

<sup>2</sup> Inklusive Medikamenten.

<sup>3</sup> Ohne stationäre Behandlung.

## Anzahl zugelassener Medikamente in der Schweiz

	1985	1990	2000	2006
Humanarzneimittel <sup>1</sup>	9 662	8 967	7 224	6 394
Tierarzneimittel	1 116	1 152	890	740
<b>Total zugelassener Arzneimittel*</b>	<b>10 778</b>	<b>10 119</b>	<b>8 114</b>	<b>7 134</b>

© Interpharma

Quelle: Jahresberichte, diverse Jahrgänge; Swissmedic, Bern.

<sup>1</sup> Humanarzneimittel, Phytotherapeutika, Homöopathika, Impfstoffe, In-vitro-Tests, Radiopharmazeutika.

\* Von Swissmedic.

	1985	1990	2000	2006
<b>Abgabekategorie<sup>1</sup></b>				
A Einmalige Abgabe auf ärztliche oder tierärztliche Verschreibung	8.5%	7.4%	10.6%	14.8%
B Abgabe auf ärztliche oder tierärztliche Verschreibung	38.0%	37.6%	42.2%	45.0%
C Abgabe nach Fachberatung durch Medizinalperson (Apotheken)	19.5%	20.2%	11.5%	9.3%
D Abgabe nach Fachberatung (Apotheken und Drogerien)	28.8%	28.2%	33.0%	28.2%
E Abgabe ohne Fachberatung	4.1%	4.6%	2.7%	2.7%

© Interpharma

Quelle: Jahresberichte, diverse Jahrgänge. Swissmedic, Bern.

<sup>1</sup> Gewisse Präparate sind mehr als einer Abgabekategorie zugeteilt und werden deshalb mehrmals gezählt (Packungsgrösse bzw. Dosierung).

## Medikamentenmarkt Schweiz 2006

Absatzkanal	Zu Fabrikabgabepreisen	In Packungen
Apotheken	2 280.8 Mio. Fr. (+0.4%) <sup>1</sup>	104.7 Mio. (+2.2%)
SD-Ärzte <sup>2</sup>	1 025.2 Mio. Fr. (+1.7%)	33.7 Mio. (+3.0%)
Spitäler	804.2 Mio. Fr. (+7.3%)	37.0 Mio. (+9.3%)
Drogerien	94.9 Mio. Fr. (-1.5%)	12.3 Mio. (-5.0%)
<b>Gesamtumsatz</b>	<b>4 205.1 Mio. Fr. (+1.9%)</b>	<b>187.6 Mio. (+3.2%)</b>

© Interpharma

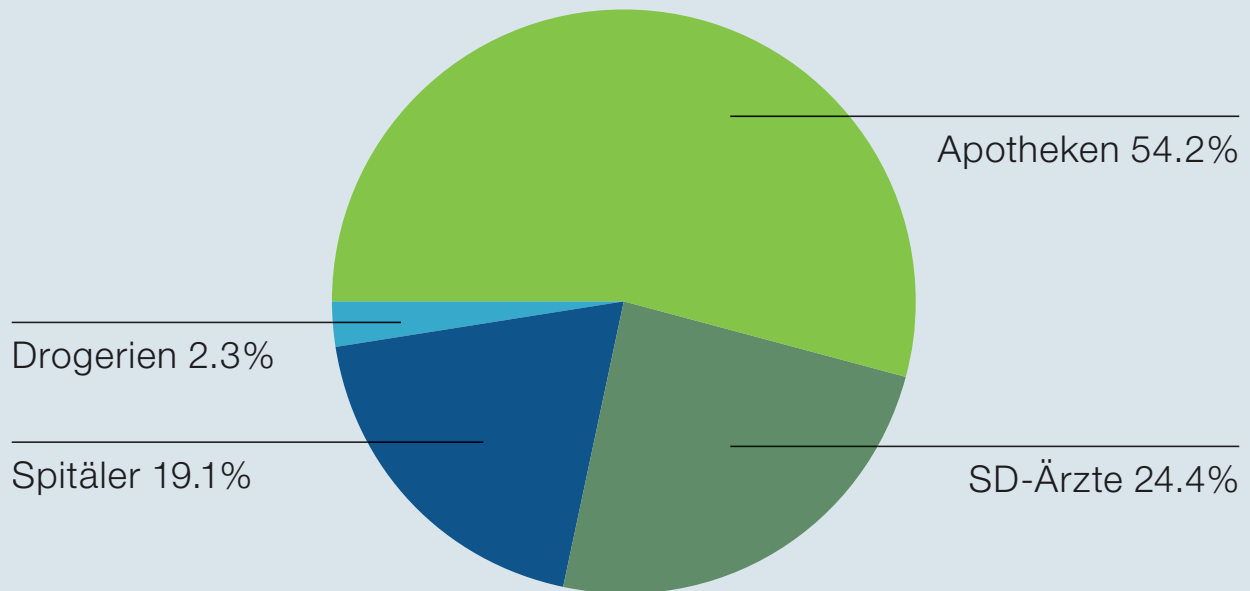
Quelle: IMS Health GmbH, Hergiswil.

<sup>1</sup> Vergleich zum Vorjahr.

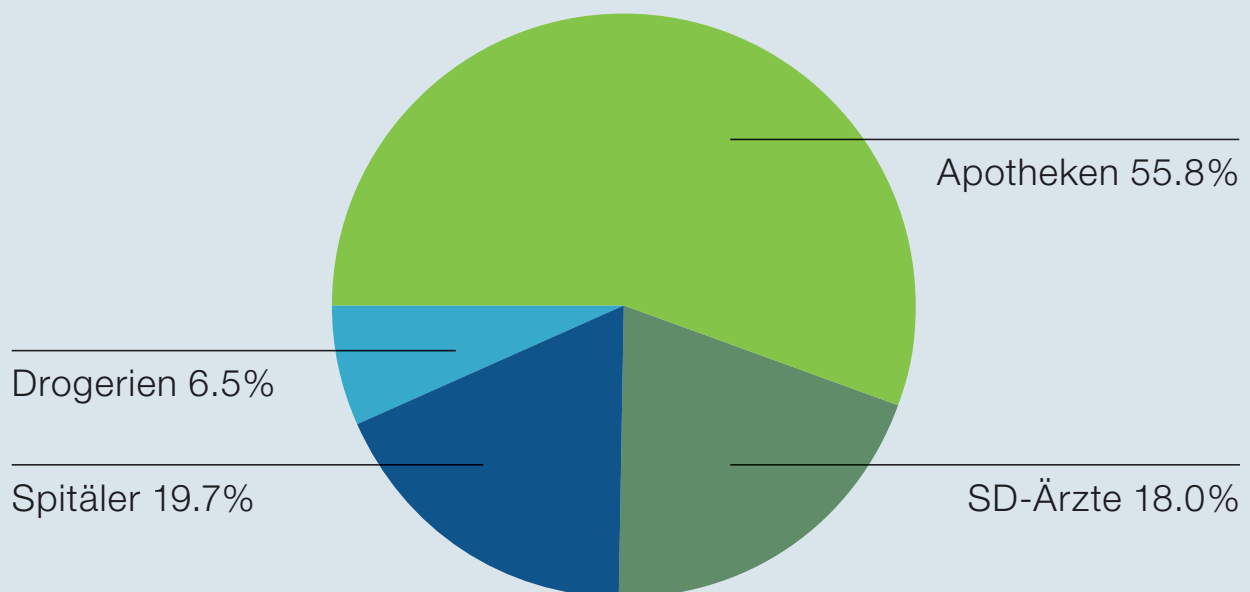
<sup>2</sup> Ärzte mit eigener Praxisapotheke werden als selbstdispensierende (SD) Ärzte bezeichnet.

## Medikamentenmarkt Schweiz 2006

Zu Fabrikabgabepreisen



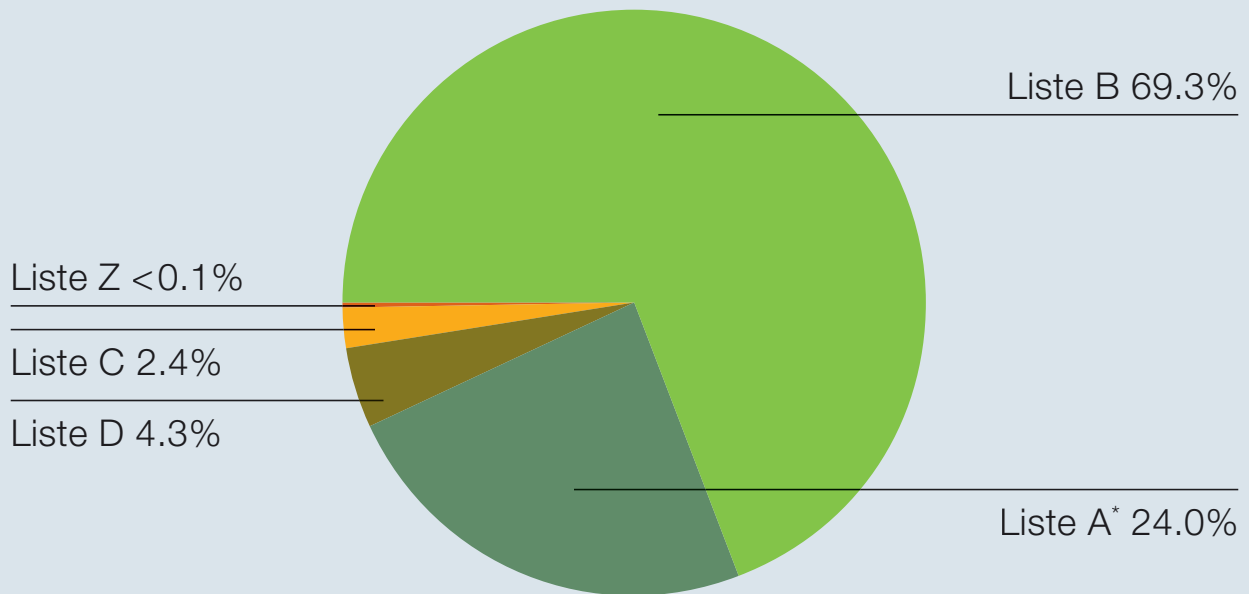
Nach Packungen



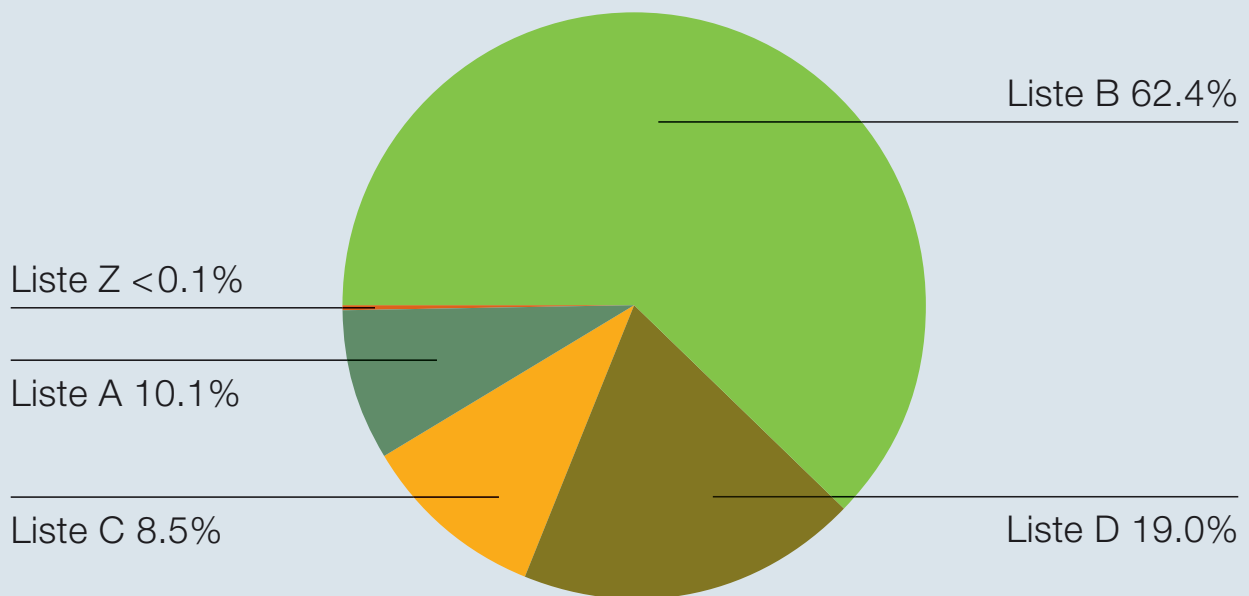
Quelle: IMS Health GmbH, Hergiswil.

## Kassenpflichtige Medikamente 2006

Total Umsatz zu Fabrikabgabepreisen: 3303 Mio. Fr.



Total in Packungen: 103.1 Mio.

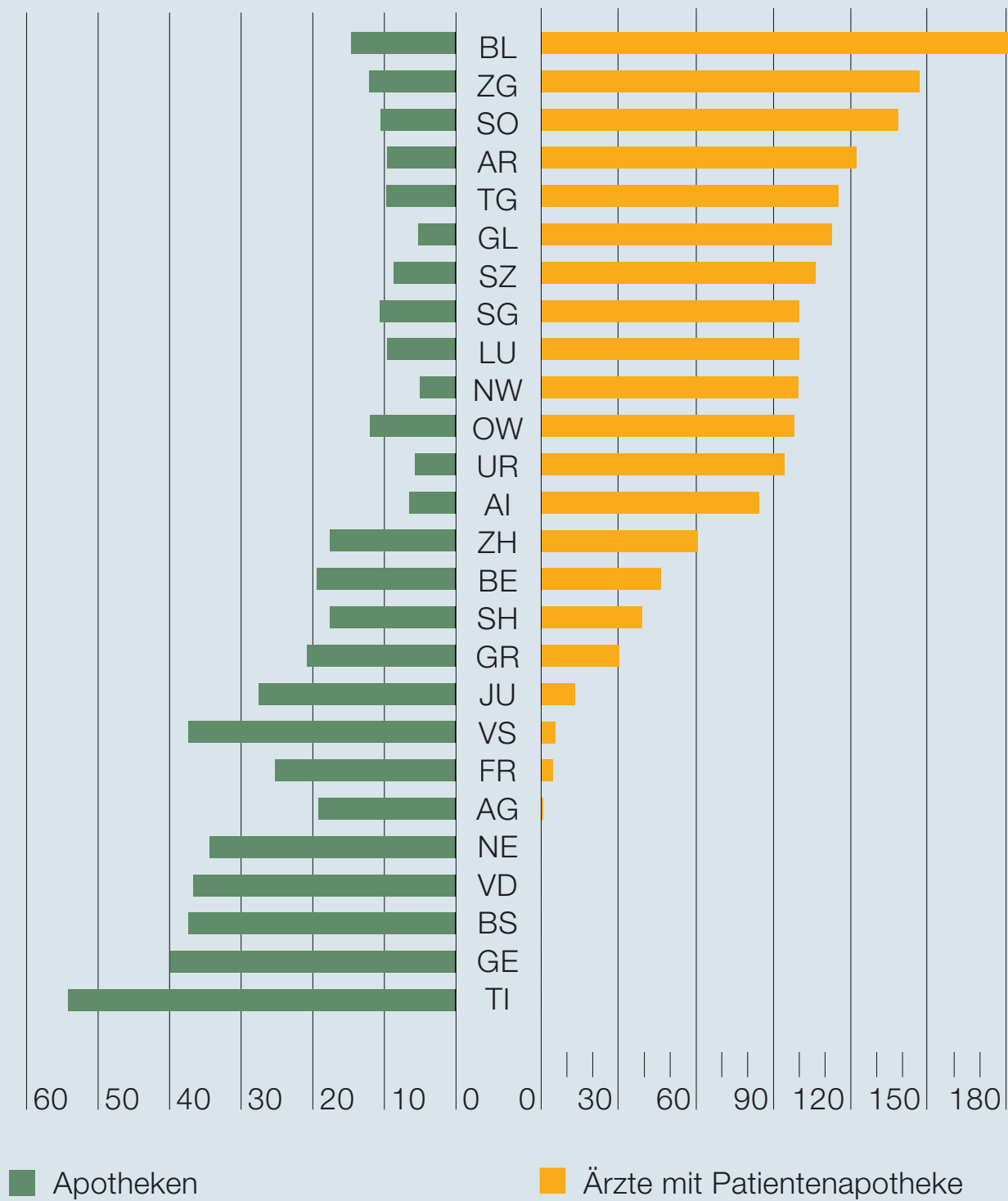


Quelle: IMS Health GmbH, Hergiswil.

\* Bedeutung Liste A–D siehe S. 71; Liste Z: Impfstoffe und Testdiagnostika (IMS).

## Dichte der Apotheken und der Ärzte mit Patientenapotheke 2006

Auf 100 000 Einwohner

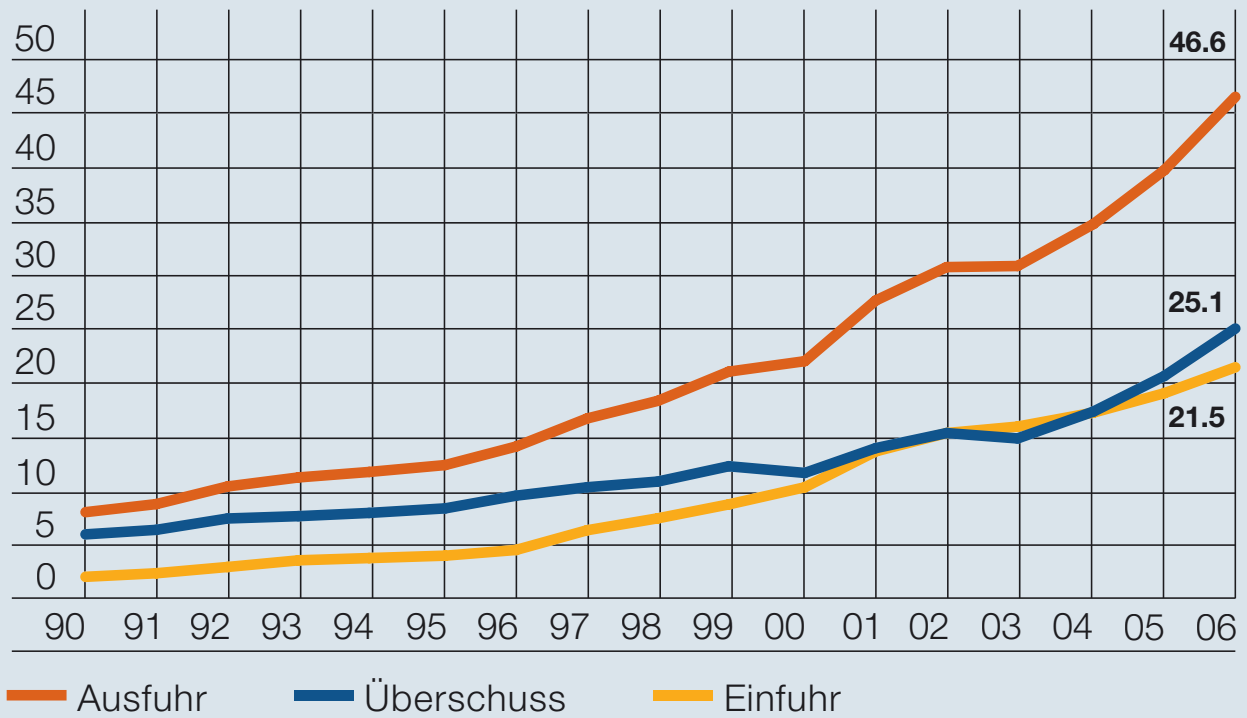


© Interpharma

Quelle: IMS Health GmbH, Hergiswil. Interpharma, Basel.

## Entwicklung der Handelsbilanz seit 1990

In Mrd. Franken



© Interpharma

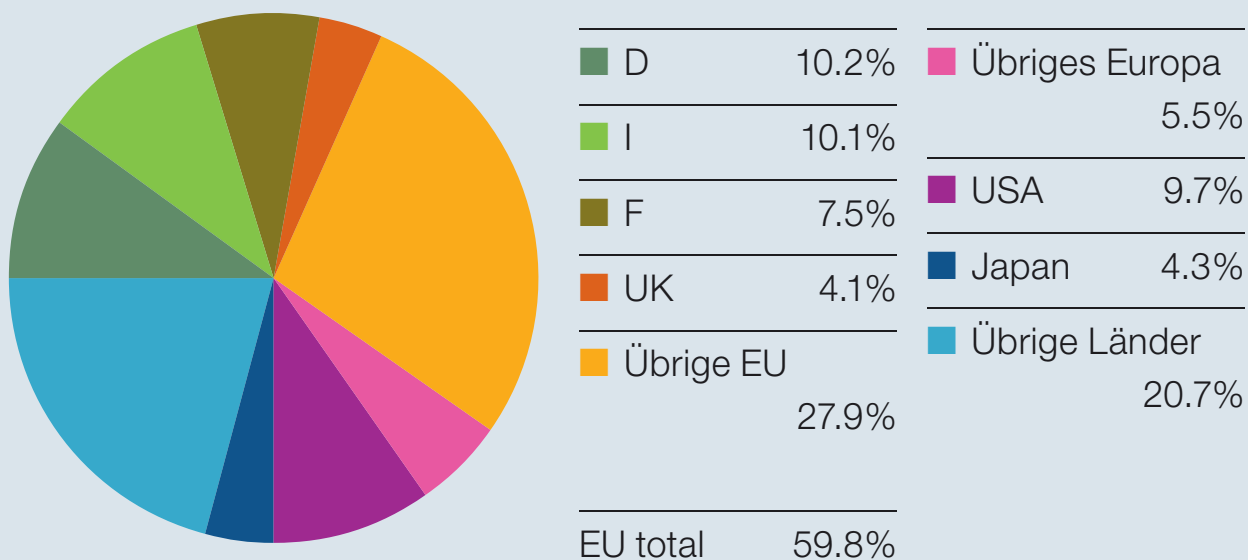
Quelle: Statistik der Eidg. Oberzolldirektion 2007, Bern.

## Handelsbilanz mit pharmazeutischen Produkten 2006

Exporte (100%  $\triangleq$  46.62 Mrd. Fr.)

$\triangleq$  25% aller Schweizer Exporte

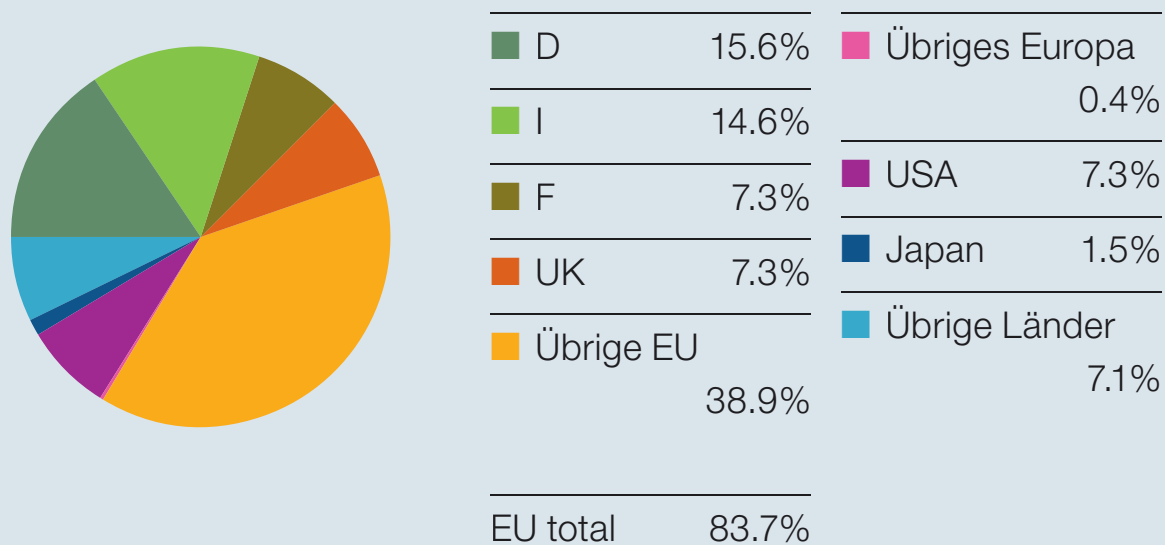
$\triangleq$  74% aller Schweizer Chemieexporte



Importe (100%  $\triangleq$  21.54 Mrd. Fr.)

$\triangleq$  12% aller Schweizer Importe

$\triangleq$  60% aller Schweizer Chemieimporte



Quelle: Statistik der Eidg. Oberzolldirektion 2007, Bern.